MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

100 (15.4.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-44170

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: in Vertret. des Chef-Redakteur Julius Katz. Dr. Hermann Haas, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 100. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 15. April 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

** Das Hausrecht.

Viel ruhiger und vernünftiger als dieses Seitens der deutschen und insbesondere der deutsch-freisinnigen Presse geschieht, faßt die französische Publicistik die Thatsache der Ausweisung einiger Journalisten aus Rom auf. Die Correspondenten der „Frankfurter Zeitung," der „Agence Havas" und des „Figaro" sind keine Italiener gewesen, so hat denn Herr Crispi das formelle Recht auf seiner Seite, wenn er diesen Herren den Aufenthalt in Italien untersagt und dazu sich irgend eines beliebigen Vorwandes bedient; das Weitere geht uns nichts an, so resumirt die französische Presse. „Was uns aber angeht," meint sie dann weiter, „das ist der gute Rath, den Herr Crispi der französischen Nation ertheilt, unsererseits diejenigen Journalisten aus Frankreich auszuweisen, welche darauf abzielen, die Gemüther zu verwirren und aufzuregen." Es klingt zwar sehr nobel, wenn die französische Presse darauf die Antwort ertheilt, daß die französische Regierung Niemanden ausweisen wird, selbst nicht diejenigen Correspondenten italienischer Blätter, welche täglich die Rückgabe von Nizza und Savoyen an Italien verlangen; man wird aber ruhig abwarten können, ob diesen schönen Worten nicht Thaten folgen, welche mit denselben im Widerspruche stehen. Man merkt wohl den Seitenhieb, mit welchem auf die entsprechenden Berliner Vorkommnisse hingezielt wird, es wird aber Niemanden einfallen, die vor einiger Zeit aus Berlin ausgewiesenen fremden Journalisten als Märtyrer gelten zu lassen. Wer das Gastrecht eines Landes mißbraucht und den Frieden, den er in der Fremde genießt, nur dazu benützt, um von dem gastfreundlichen Boden aus, Hohn und Spott über das Land auszugießen, das ihm den Schutz dieser Gastfreundschaft gewährt, der hat auch keinerlei Ursache sich darüber zu beklagen, wenn man ihn vor die Thüre setzt. Es ist das dann eine einfache Consequenz seines Verhaltens. Was in gesellschaftlichen Kreisen den Formen und Gesetzen wohlanständiger Erziehung nicht entspricht, das kann eben auch in internationalen Beziehungen übel angebracht sein und in beiden Fällen ist die Folge eines solchen Verhaltens ganz dieselbe. Bei nüchterner Betrachtung wird man demzufolge auch zu der Einsicht gelangen, daß keinerlei Grund vorhanden ist, diese den drei Journalisten ertheilte Anstandslektion zu einer großen Staatsaktion aufzubauschen oder dieselbe gar als einen Akt entsetzlicher Willkür hinzustellen. Auch die in der französischen und der einheimischen Presse gemachten Anspielungen auf die oben angedeuteten Ausweisungen fremder Journalisten aus Berlin rühren uns nicht im geringsten. Denn die deutschen Regierungen geben tägliche Proben ihrer liberalen und toleranten Denkungsweise, indem sie es ruhig geschehen lassen, daß Ausländer in der einheimischen deutschen Presse unsere Regierungen, staatliche Einrichtungen und Maßregeln derselben in der abfälligsten Weise besprechen, dieselben sogar verhöhnen und in unverfrorener Weise verächtlich zu machen suchen. Daß das sonst nicht besonders zarte Gewissen solcher Publicisten durch energische Handhabung des Hausrechts, wie solches soeben Herr Crispi zu wahren für gut befunden hat, etwas aufgerüttelt wird und jene darob Zeter schreien, kann Niemanden befremden; auch werden sicherlich nicht sehr viele auf diese Entrüstungs-Komödie hereinfallen, welche von den Oppositionsblättern mit besonderem Geräusche in Scene gesetzt wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 12. April.

11. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimerath Serger.

Am Regierungstisch: Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr und Ministerialrath Bechert.

Der Präsident theilt mit, daß von dem Präsidium der Zweiten Kammer dem Hause Mittheilung gemacht worden sei über die Annahme beziehungsweise Genehmigung des Budgets für 1890/91: a. des Großh. Staatsministeriums; b. des Großh. Finanzministeriums zu Titel I. bis III., VIII. bis XI. und XI. § 6, XII. und XIII. der Ausgabe, sowie der Titel V. und VI. der Einnahme; c. der Großh. Badanstaltenverwaltung.

Es erstattet Frhr. v. Rüdt Bericht über den Gesetzentwurf die Aenderung des Gesetzes vom 20. Februar 1886 über die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbetr. An der Generaldiskussion betheiligen sich die Herren Commerzienrath Diffené, Landgerichtsrath Dr. v. Rotteck, Geheimerath Dr. v. Holst, Frhr. Ferdinand v. Bodman, Geh. Referendär Haas und von Seiten der Großh. Regierung Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr.

Seitens der Kommission ist die Ersetzung der Worte: „nach dem voraussichtlichen Bedürfnisse der näheren Zukunft" in Art. 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 20. Februar 1868 durch die Worte „in einer dem voraussichtlichen Bedürfnisse entsprechender Weise" beantragt. Dieser Antrag wird von dem Berichterstatter begründet; für denselben sprechen sich Geheimerath Dr. v. Holst, Commercienrath Diffené und Commercienrath Sander, gegen denselben Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr Namens der Großh. Regierung, sodann Geh. Referendär Haas und Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck aus, worauf der Kommissions-Antrag angenommen wird.

Zu Art. 6 des Gesetzentwurfs ist von der Kommission beantragt, die Frist, nach deren Ablauf seit Feststellung des Bauplans der Eigenthümer eines in die Ortsstraße fallenden Grundstücks die sofortige Uebernahme durch die Gemeinde verlangen kann, auf 20 Jahre (statt 10 Jahre nach dem Regierungsentwurf) zu bemessen. Außerdem wird von Geheimerath Dr. v. Holst ein Antrag eingebracht, wonach die sofortige Uebernahme durch die Gemeinde dann verlangt werden kann, wenn das Grundstück nach dem Plan in seinem ganzen Umfang abgetreten ist.

An der hierauf entstehenden Debatte betheiligen sich der Berichterstatter, Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck, Kommerzienrath Diffené, Geheimerath Dr. v. Holst, Kommerzienrath Sander, Geh. Referendär Haas, Kaufmann Noppel, und von Seiten der Großh. Regierung Ministerialdirektor Geheimerath Eisenlohr. Alsdann werden beide Anträge angenommen. Die übrigen Artikel des Gesetzentwurfs werden nach den Anträgen der Kommission angenommen. Schließlich wird in namentlicher Abstimmung der Gesetzentwurf in der beschlossenen Fassung einstimmig angenommen.

Badischer Eisenbahnrath.

Im Verfolge der bereits gestern mitgetheilten Verhandlungen berichtete Herr Regierungsrath Stutz über die Frage, ob eine allgemeine Ermäßigung der Fahrpreise, wie solche in der Berliner Conferenz von Vertretern der Staatseisenbahnverwaltungen angeregt wurde, unter gleichzeitiger Aufhebung aller Sonderpreise, also Retour-, Sonntags- 2c. Billete durchführbar erscheine. In Baden sei die letzte Erhöhung der Fahrpreise 1874 eingetreten, veranlaßt durch das Steigen des Preises für alle Verbrauchsmaterialien und das Sinken des Geldwerthes; 1879/80 sei auch die Kammer dieser Frage näher getreten, man habe sich aber mit einer kleinen Aufrundung nach oben begnügt. Angesichts der höheren Eisen- und Kohlenpreise stehe die Generaldirektion auf dem Standpunkte, daß jede Ermäßigung der Fahrpreise abzulehnen sei. Die Ansprüche an die Eisenbahnverwaltungen seien auch größer geworden, zahlreiche Nebenbahnen entstanden 2c., so daß der von Preußen und Sachsen gemachte Vorschlag für Baden einen Einnahme-Ausfall von 1—1½ Millionen bedeute.

Sei nun auch auf diesem Gebiete keine Einigung zu erzielen gewesen, so hätte doch in einigen andern, wenn auch weniger wichtigen Punkten ein größeres gegenseitiges Entgegenkommen stattgefunden. So soll ferner in Bezug auf die Abfertigung von Sonderzügen die Minimaltaxe von 100 Mark nicht bloß für einen Zug an einem und demselben Tage in einer Richtung, sondern auch für die gleichzeitige Rückfahrt an demselben Tage gelten. Ferner ist eine einheitliche ermäßigte Taxe für den Transport von Gepäck und von Packwagen für Krankentransporte in Aussicht genommen, ingleichen bei Beförderung von armen Kindern, Taubstummen, Blinden, diese letzteren zu derselben Taxe wie Militär. Auch die Miethe für ganze Wagenabtheilungen soll ermäßigt werden. Jetzt muß man soviel Karten nehmen, als die ganze Abtheilung Plätze enthält, sonach 6, bezw. 8, bezw. 10 Karten; künftig genügt die Entnahme von 4, bezw. 6, bezw. 8 Karten. Allgemein war man auch darüber einig, daß der Rückfahrverkehr einheitlich geregelt werden soll. Bezüglich der Dauer der Retourkarten vereinbarte man, daß alle Billete unter 300 Kilometer (die über 300 Kilometer sind ja bei Hin- und Rückreise bereits Routen des combinirbaren Reiseverkehrs mit 45tägiger Dauer) 8 Tage verwendbar sein sollen; dabei sollen aber irgendwelche Feiertage überhaupt nicht mehr ausgeschlossen sein und die Frist nach Mitternacht des letzten Tages, trotz direkter Züge nach dem Ausgangsort, nicht mehr benutzt werden dürfen. Ausnahmen werden von verschiedenen Verwaltungen nur für den Nahverkehr vorbehalten. Was ferner die Gepäcktaxe betrifft, so war man allgemein der Meinung, daß dieselbe mit 5,6 Pfg. per 100 Kgr. über Gebühr hoch ist. Man einigte sich dahin, dieselbe auf 3,5 herabzusetzen. Die Taxe für Hunde soll von 1,5 auf 1,2 herabgesetzt werden, was in Baden nach den Erfahrungen der letzten Periode einen Ausfall von M. 2700 macht. — Auch die in Baden bestehende Vorschrift, daß wenn ein Zug sich verspätet, der Reisende berechtigt ist, auf einer anderen Route ohne Taxzuschlag die Reise zu machen, ist allgemein angenommen. Der Ausfall durch diese verschiedenen Tarifermäßigungen, welche erwähnt wurden, beträgt zusammen 400,000 Mk., wovon 260,000 Mk. auf die Ermäßigung der Gebühr für das Freigepäck entfallen. Wenn man aber berücksichtige, daß auf diesem Wege das Freigepäck in Norddeutschland aufgehoben werde, also damit eine Einheitlichkeit in der Gepäckgebührfrage in Nord- und Süddeutschland erreicht wird, denn das sei von Preußen und Sachsen zugestanden, so sei dieser Vortheil nicht zu theuer verkauft. Freilich seien diese Vorschläge, wie sie erwähnt würden, noch nicht definitiv, sie liegen nun den betheiligten, Eisenbahnen besitzenden Staatsregierungen vor.

• • •

Der Zonentarif.

Im weiteren Verlaufe nahm Herr Dr. Landgraf das Wort, um Namens des Collegiums dem Berichterstatter für seinen lichtvollen Vortrag den Dank abzustatten und sodann in eingehender Weise die Frage zu begründen, wie die Einführung des Perrotischen Zonentarifs in Bezug auf die badischen Bahnen einwirken würde. Der Verkehr in Baden sei in den letzten 11 Jahren, nämlich von 1878 bis 1888, nur von 10.5 auf 17,4 Millonen Personen gestiegen. Nur in der 3. Classe sei eine geringe, aber doch wenigstens ziemlich stetig fortgesetzte Erhöhung bemerkbar, von 8,12 auf 9,86; und nur in den ermäßigten Classen (Arbeiterwochenbillete und Lokalzüge) sei eine sehr bedeutende Erhöhung eingetreten; 1878: 64,233, 1884: 1,200,904, 1886: 3,445.675, 1888: 5,732.596 Personen, d. h. ein Drittel aller überhaupt beförderten Personen. Dieser letztere Umstand rede deutlich genug, welche Bedeutung eine weitere Ermäßigung der Personentarife haben würde. Verfahren habe auf den badischen Bahnen durchschnittlich ein Fahrgast 78 Pfennig und ist damit rund 72 km gereist. Herr Dr. Landgraf zog sodann einen Vergleich zwischen unseren Verkehrsverhältnissen und den Personentarifen auf österreichisch-ungarischen Staatsbahnen, insoweit solche einen Versuch mit dem Zonentarif bereits praktisch gemacht haben.

Die Gr. Badischen Eisenbahnen hätten sich jüngst auf dem Gebiete der Fahrpreise ein großes Verdienst erworben dadurch, daß es ihrem Einfluß zu verdanken ist, daß man mit kombinirbaren Billen nicht mehr rundfahren müsse, sondern in der Länge und darauf zurückfahren könne. Vielleicht werden sie auch auf dem Zonengebiete bahnbrechend eingreifen.

Herr Geh. Rath Eisenlohr bemerkt hierauf: In den von Herrn Regierungsrath Stutz erwähnten Verhandlungen sei vorliegende Frage nicht undiskutirt geblieben, freilich sei sie nicht ausführlich behandelt, aber doch gestreift worden, weil alle Vertreter von der Ansicht ausgegangen seien, daß diese Reform der Tarife sich durchaus nicht empfehle. Der ungarische Tarif sei ganz unverhältnißmäßig hoch gewesen und nicht blos eine wirthschaftliche, sondern auch wesentlich eine politische Maßregel gewesen, zu Gunsten der Hebung des Verkehrs der Stadt Pest. Sehr abgeschwächt sei der Zonentarif für Oesterreich in Vorbereitung. Perrot habe selbst zugeben müssen, daß man bei den Eisenbahnen mit einer einzigen Taxe nicht auskomme.

Bei den ermäßigten Klassen zeige gerade, wie wohlthätig die Begünstigung des Nahverkehrs wirke; und doch habe dabei die Verwaltung keine höheren Einnahmen gehabt, weil eben die betr. Taxen verhältnißmäßig sehr niedrig angesetzt seien. Gerade bei den Arbeiterzügen in Baden habe man die Nachtheile empfunden, welche diese Züge für die Verwaltung im Allgemeinen haben, weil sie nur wenige Kilometer fahren und immer bereit gehalten werden müßten; höchstens dienten sie noch nebenbei als Reservematerial an Sonn- und Festtagen, wo Arbeiterzüge nicht verkehren, oder auch als Reserve für plötzliche Mobilmachung. Nach dem Allen könne er nicht in Aussicht stellen, daß die Generaldirektion der Gr. Staatseisenbahnen die Initiative in dieser Frage ergreifen werde. Der Personentransport sei und bleibe einmal der minder rentable Theil des Eisenbahnwesens, wenn man überhaupt noch eine Rente herausrechnen könne. Was die Bahn erhalte und nähre, sei eben der Güterverkehr und zwar trotzdem hier fortgesetzt die Taxen ermäßigt würden und obwohl die Badische Bahn nicht in der Lage sei, einen größeren Massenverkehr in Gütern zu erhalten, wie beispielsweise die Eisenbahn in Rheinland-Westphalen, habe doch Elsaß-Lothringen einen größeren Güterverkehr wie Baden.

Nachdem noch Herr Regierungsrath Stutz an der Hand zahlreicher Beispiele und Herr Altbürgermeister Friderich, weil er aus diesen Versuchen eine Verringerung der Eisenbahn-Einnahmen befürchtet, sich gegen den Zonentarif ausgesprochen hatte, gab Herr Dr. Landgraf, welcher diese Frage auf Veranlassung des Gewerbevereins Karlsruhe angeregt hatte, seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß dieselben einmal eingehend vor die Oeffentlichkeit zur Sprache gekommen sei. Herr Landtagsabgeordneter Geiell spricht noch den Wunsch aus, daß die einschlägigen heutigen Verhandlungen in besonderem Abdruck den beiden Ständen zugänglich gemacht werde, damit man in diesen Kreisen über die wirkliche Sachlage vollkommen unterrichtet sei.

• • •

Hierauf wird dieser Gegenstand verlassen und Herr Regierungsrath Roth gibt an der Hand einer im Druck vorher den Mitgliedern bekannt gegebenen Denkschrift ein Bild über die Entwickelung der Stammholztarife in Süddeutschland. Darnach habe die Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahn seit 1. Januar 1890 im Lokalgütertarif einen Ausnahmetarif für europäisches Stammholz eingeführt. Derselbe sei auf einer Streckentaxe für die Tonne von 2,6 Pf. bis zu einer Entfernung von 100 km und von 2,7 Pfg. bei Entfernungen über 100 km unter Zuschlag einer Expeditionsgebühr erstellt worden, welch' letztere bei Entfernung bis zu 20 km 60 Pfg., für jedes weitere km 3 Pfg., von 40—100 km 120 Pfg., vom 101 km an aber 70 Pfg. für die Tonne beträgt. Dieser Tarif unterscheide sich vom badischen in doppelter Hinsicht: Einmal sei damit der Tarif für Stammholz ermäßigt, zum Anderen werde derselbe vor den anderen Holzarten des Spezialtarifs II bevorzugt. Beides sei in Württemberg wenig erwünscht. Auch der Einnahmeausfall, der vielleicht auf 65000 Mark geschätzt werden könne, sei nicht angenehm. Im Verkehr der württembergisch-badischen Gemeinschafts-Stationen

MARCHIVUM

könne nun natürlich Baden nicht hinter diesem Tarif zurückbleiben. Was aber die Anwendung für das badische Land sonst betrifft, so sei die bad. Domänenverwaltung gutachtlich darüber gehört worden, welche Tragweite die Nachahmung des Beispieles von Württemberg für den badischen Forstbesitz haben würde. (Schluß folgt.)

M. Die Kreisversammlungen

begehen in diesen Tagen die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Was sie in dieser langen Reihe von Jahren Gutes für den Einzelnen wie für die Gesammtheit der Bürger des Großherzogthums geschaffen, ist in die Tafeln der Geschichte dieses Landes eingegraben. Mit beredten Worten hat dies Herr Eckhard am letzten Samstag anläßlich des Beginns der diesjährigen Tagung der von Herrn Geh. Regierungsrath Bensinger eröffneten Kreisversammlung für den Kreis Mannheim ausgesprochen. Seine Rede verdient die allgemeinste Beachtung, denn selten wohl ist bisher das segensreich wirkende Institut der Kreisversammlungen in so anschaulicher, vom vaterländischen Geiste erfüllter Darstellung klargelegt worden. Herr Eckhard kennzeichnete die hohe Bedeutung der Kreisversammlungen folgendermaßen:

Hochgeehrte Versammlung! Es ist eine löbliche Sitte, das längere Bestehen menschlicher Schöpfungen mit einer gewissen Feier bei gewissen Zeitabschnitten zu begehen, gewissermaßen als eine Bürgschaft für die Güte, welche diese Schöpfungen für den in Aussicht genommenen Zweck hatten. Es ist eine löbliche Sitte, bei solchen Anlässen zurückzublicken auf die Zeit der Entstehung dieser Schöpfungen und sich endlich zu fragen, wie es denn diesen Schöpfungen erging, von dem Tage ihrer Entstehung bis heute. Ich werfe diesen Rückblick bei unseren Arbeiten um so lieber, als er uns zurückführt in eine der schönsten Zeiten unseres badischen Heimathlandes. Ich rufe den älteren Herren dieser Versammlung in das Gedächtniß, welche Freude damals die Osterbotschaft unseres geliebten Landesfürsten vom 7. April 1860 unserem Lande brachte. Es waren Friedensworte, hinausgerufen in das ganze Land und dieselben bildeten den Ausgangspunkt zu einer Reihe von Regentenhandlungen, die uns heute noch in ihren Wirkungen mit hoher Freude erfüllen. Es haben jene Fürstenworte die Nebel, die auf unserem Lande lagen, mit mächtiger und doch zugleich milder Hand zerstreut und den Anstoß gegeben zu einer Reihe von reformatorischen gesetzgeberischen Arbeiten, welche brachen mit allen Vorurtheilen und die Bahn eröffneten zu neueren Anschauungen auf allen Gebieten des täglichen Lebens.

Der erhabene Fürst hatte für die Ausführung seiner Gedanken den Rath und die Unterstützung williger und fähiger Männer gefunden. Ich muß darauf verzichten, die Thätigkeit des erlauchten Landesfürsten auf allen jenen Gebieten weiter zu schildern; ich muß mich vielmehr beschränken auf das Gebiet, das mit unserer Thätigkeit hier in diesem Saale zusammenhängt.

Ich will nur ein allgemeines Wort vorausschicken. Wir haben in jener Zeit versucht, mit dem ausschließlichen Wirken der Beamten zu brechen und auch das bürgerliche Element in ein gewisses Recht zur Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten einzuführen. Es ist dies dasjenige, was wir mit dem so allgemeinen Ausdruck „Selbstverwaltung" bezeichnen. Es ist diese Selbstverwaltung eingeführt worden auf einer ganzen Reihe gesetzgeberischer Gebiete.

Ich will nur von derjenigen Selbstverwaltung sprechen, an der wir hier theilnehmen; sie spricht sich aus vornehmlich in dem Institut des Bezirksraths und in dem Institut der Kreisversammlung und was mit derselben zusammenhängt, insbesondere dem Kreisausschuß. Es herrschte schon lange der Gedanke, daß es vortheilhaft für die Beamten sein müßte, sich die mannigfachen Erfahrungen im Umgang mit den verschiedensten Klassen der Staatsbürger für ihre Wirksamkeit zu Nutzen zu machen. Es ist auch in einem konstitutionellen Staate, in welchem wir leben, für die Bürger wünschenswerth, sich durch den Umgang mit dem Beamten eine gewisse Uebung in der Pflege der öffentlichen Geschäfte anzueignen. Diesen beiden Zwecken konnte genügt werden durch die Verschmelzung der Thätigkeit dieser beiden Kategorien, der Beamten und der Staatsbürger, und von diesen beiden hier vorgehobenen Institutionen ist dies, wie mir es scheint, in trefflicher Weise geschehen. Nicht als ob ich sagen wollte, daß diese Einrichtung, nachdem die Vorbereitungen zu der Einführung des bezüglichen Gesetzes geschehen, allgemeinen Anklang gefunden hätte.

M. H. Kritik hat zu jeder Zeit bestanden, sie besteht heute und wird in alle Zukunft bestehen. Aber es wurde vielleicht damals an diesem Werke, an dieser gesetzgeberischen Arbeit mehr kritisirt, als nöthig war. Der Eine fand, daß mit dem Alten zu schroff gebrochen werde, der Andere, daß zu wenig Neues dabei sei, der Dritte meinte, die Kreise seien zu groß, der Vierte sagte, sie seien zu klein.

M. H. Aber bei näherer Besichtigung fand man doch, wenn man es mit unbefangenen Augen betrachtete, daß viel Vortreffliches an jenem Werke war, und ich darf wohl heute sagen, an seinen Früchten wird die Güte des Werkes erkennbar.

M. H. Große Staatsaktionen haben wir in diesem Saal nie getrieben und es ist auch besser so gewesen. Wir haben uns in stiller Arbeit hier versammelt und haben eine Reihe von Geschäften besorgt, die nicht laut rufen in der Oeffentlichkeit, welche in der Presse vielleicht kaum besprochen, in öffentlichen Versammlungen kaum erwähnt wurden, und doch waren es gute Arbeiten. Ich habe wohl einigermaßen das Recht, etwas über diese Dinge zu sagen und es ist vielleicht dieser meiner Stellung zu verdanken, daß an mich der Ruf erging, einige Worte an Sie zu richten.

Ich befand mich nicht in einer bevorzugten Stellung, als das Werk geschaffen wurde, aber ich war in der Werkstätte wenigstens thätig als ein schlichter, einfacher, billig und wohlmeinender Arbeiter. Ich habe die ganze Entstehungsgeschichte dieses Werkes mit erlebt und ich war auch bei der Ausführung desselben thätig. Ich hatte die Ehre, bei der ersten Versammlung des Kreises an meinem damaligen Aufenthaltsort Offenburg Präsident derselben zu sein und eine Reihe von Jahren zu bleiben. Ich habe da gesehen, wie man mit einer gewissen Aengstlichkeit dieser neuen Einrichtung entgegentrat, wie man namentlich von Seiten des flachen Landes mit einer gewissen Befangenheit diesen Dingen entgegenkam und es ging die erste Versammlung des Kreises mehr hin mit sogen. Studien verschiedener Dinge, ohne daß man so recht thatkräftig Hand an das eigentliche Werk legen wollte. Es war eine etwas ängstliche Periode, aber sie war, glaube ich, eine gute Periode, eine Periode der Ueberlegung und der Umschau, wie am besten dieses Gesetz seiner Wirksamkeit entgegengeführt werden könnte. Nachdem so etwa 3—4 Jahre hingegangen waren, mußte man aber auch einmal mit diesen Studien zu Ende kommen. Ein jeder Student, und wäre es auch eine Kreisversammlung, muß einmal in die Praxis eintreten.

M. H. Wir fanden bei der Einführung des Gesetzes auch bei den besonnensten und vorsichtigsten Landwirthen einen Widerstand. Ich rechne das dieser Bevölkerungsklasse nicht zum Nachtheile. Gott sei Dank, daß es noch solche Bevölkerungsklassen gibt, die mit einer gewissen Schonung gegen bestehende Verhältnisse verfahren und nicht jedem Windhauch des Neuerlei ein williges Ohr leihen.

Es waren aber gerade diese besonnenen Elemente, welche, nachdem sie einmal den wahren Werth dieser Einrichtung erkannt, für dieselbe lebhaft eintraten, eintraten für die Arbeiten auf dem Gebiete, dem wir jetzt Alle unsere Kräfte weihen. Und nicht blos in jenen städtischen Kreisversammlungen, sondern auch in den Kreisversammlungen auf dem flachen Lande sah man nach und nach eine Reihe von Thaten heranreifen, die der Gegenwart und sicher auch der Zukunft zum großen Vortheil gereichen werden. Ich sagte vorhin schon, es sind keine lauten Arbeiten, ob wir so und soviel unmündige, kleine Kinder in einem einsamen Kreiserziehungshaus erziehen, ob wir so und soviele hilflose Kinder von ihrem 6. Lebensjahr an bis nach vollendeter Schulpflicht in Kreisfürsorge nehmen, ob man eine große Anzahl hinfälliger, kranker, armer, alter Leute in einem Hause verpflegt.

Davon spricht man vielleicht in der Umgebung dieses Hauses sonst werden aber diese Dinge nicht erwähnt und doch sind es lauter gute Dinge. Ich erinnere namentlich an eines, an die erste Thätigkeit, welche die Kreisversammlung in Anspruch nahm, es war dies die Fürsorge für Augenkranke. Es wurde damals viel gewitzelt, daß man darum nach und nach bei diesen Kreisversammlungen viel Augenkranke entdeckt habe. Ja, m. H., Augenkranke waren immer da, aber an der Hilfe hat es gefehlt. Wenn es nun Thatsache ist, daß seit Bestehen der Institution einer großen Anzahl von Menschen das höchste und köstlichste Gut, das Augenlicht, erhalten oder gebessert worden ist, so wäre das schon allein ein außerordentlicher Dienst dieser gesetzgeberischen Thätigkeit. So sind es Hunderte und Hunderte von Familien, welche die Wirkungen dieses Gesetzes im engsten Kreise gespürt haben und ich bin überzeugt, durch diese Thätigkeit sind mehr Thränen getrocknet, ist mehr Elend gemildert, sind mehr Menschen für die bürgerliche Gesellschaft gerettet worden, welche vielleicht sonst elendiglich zu Grunde gegangen wären als wie mancher denkt. Und das ist in aller Stille geschehen.

Was aber der hiesigen Versammlung zur besondern Förderung gereicht, das ist meine Herren und das dürfen wir niemals vergessen, die Thatsache, daß dem Mann, welchem diese Schöpfung hauptsächlich zu verdanken ist, es an der Schöpfung nicht genügt hat, sondern daß er nach Beendigung seiner hohen Laufbahn zu uns herabgestiegen ist und die Einführung des Werkes, welches ihm sein Leben verdankt, bei uns in Vollzug gesetzt hat. Es ist dies sein ganz besonderes Verdienst und ich glaube ohne Ueberhebung aussprechen zu können, daß unsere Versammlung in einem gewissen Sinne eine Musterversammlung für das Land ist. Unsere Kreisversammlung hat sich unter seiner Führung nicht mit der schablonenartigen Ausführung des Gesetzes begnügt, es sind eine Reihe von neuen Gedanken hinzugekommen, es ist die Competenz mehrfach erweitert worden. Gerade auf die Anregung dieses hervorragenden Mitgliedes unserer Kreisversammlung ist unendlich viel hier geschaffen worden, was in anderen Orten vielleicht in dem Maße gar nicht geschaffen werden konnte.

Und nun will ich noch eines sagen. Die gegenwärtige Zeit beschäftigt sich mit Arbeiten wie die unsrigen fast am Vorwiegendsten und ich glaube, daß in heutiger Zeit die soziale Frage in erster und die politischen Fragen erst in zweiter Linie stehen; daß die Lösung der sozialen Frage die Menschheit für die nächsten Jahrzehnte, vielleicht für die nächste Jahrhunderte hinaus fast ausschließlich beschäftigen wird und es ist eine große Vorsicht gewesen, daß man in Baden schon in den 60er Jahren daran gedacht hat, ein Glied in diesen Organismus hineinzufügen und das sich bereits jetzt als sehr wirksam bewiesen hat, während es in den anderen Staaten erst geschaffen werden muß. Es ist mit Recht gesagt worden, daß mit jenen großen Reichsgesetzen allein die soziale Frage nicht wird zu Ende geführt werden. Dieselben sind gleichsam ein großer Rahmen, in welchem sich die ganze Thätigkeit zu bewegen hat und an jenen großen Gesetzen müssen Staat, Gemeinde und auch private Wohlthätigkeit weiter aufbauen. Wir sind nun in der glücklichen Lage für eine Reihe von Gebieten, welche jene soziale Gesetzgebung im Auge hat, schon tüchtig geschulte und erfahrene Organe zu besitzen und wir dürfen uns sagen, daß wir gleichsam schon vor 30 Jahren für einen Krieg mobilisirt hatten, den wir zu führen haben. Ich möchte aber bei dieser Feier, angeregt durch das mehrfach von mir angeführte Beispiel unseres verehrten Führers in dieser Angelegenheit, Sie bitten, nie zu erlahmen auf diesem Gebiete, auch dann nicht, wenn unsere Thätigkeit von mancher Seite für klein und bedeutungslos angesehen oder bezeichnet wird.

Unsere Thätigkeit erstreckt sich auf das Gebiet der reinsten Humanität und dieses liegt im menschlichen Leben immer am allerhöchsten innerhalb der ganzen öffentlichen Wirksamkeit. Ich glaube, wir sind es dem Andenken aller derer schuldig, die mit uns in diesem Saale gearbeitet haben, am heutigen Tage ihrer Thätigkeit gleichfalls zu gedenken. Wir müssen ihrer gedenken, dann aller derjenigen Herren, welche schon längere Zeit an unseren Arbeiten theilnehmen müssen, da gerade durch ein verständnißvolles Zusammenwirken der Beamten der Großh. Regierung und der Kreisversammlung die Zwecke in vollem Maße erreicht wurden, welchen diese Gesetze ihre Entstehung verdanken. Ich nenne ihnen als Vertreter der Regierung in erster Reihe, Herrn Landeskommissär Frech, welcher von 1864—67 wirkte. Diesem folgte Herr L. v. Stößer, jetzt Präsident des Evangel. Oberkirchenraths, welcher von 1869—76 jene Stelle einnahm und seit dieser Zeit ist es Herr Landeskommissär Ministerialrath Frech, der stets mit Lust und Liebe an unseren Arbeiten Theil nahm und überall half und unterstützte, wo er Unterstützung leihen konnte. Sodann nenne ich den Stadtdirektor Frhr. von Stengel (1864—71), Stadtdirektor Hebting (1871—77), Stadtdirektor Engelhorn (1877—83), Stadtdirektor Siegel (1883—87) und jetzt Herrn Geh. Regierungsrath Bensinger. Sie wissen, daß alle diese Herren mit regem Eifer stets an der Versammlung theilgenommen, daß die Geschäfte niemals in einer gewissen förmlichen Weise erledigt, sondern daß dieselben stets mit einer gewissen Freundlichkeit zwischen Beamtenthum und Bürgerschaft geführt worden sind. Das Prinzip, welches dieser Gesetzgebung zu Grunde liegt, eine friedliche gemeinsame Arbeit der Regierungsorgane und der Staatsbürger ist stets hochgehalten worden. Ich erwähne ferner Herrn Hoff, den früheren Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses, welcher in Folge hohen Alters dies Amt nicht mehr verwalten konnte und dessen Nachfolger Herrn Lamey ist. Sie wissen aus eigener Erfahrung, was Herr Geh. Rath Lamey in unserm Lande gilt, Sie wissen, daß er lange Jahre der Regierung angehörte, daß er jetzt an der Spitze der Landesvertretung steht. Sie wissen, daß er trotz aller seiner Aemter und trotz seines ziemlich vorgerückten Alters, die nicht unbedeutenden Geschäfte des Vorsitzenden unseres Kreis-Ausschusses leitet. Ich glaube bei der bloßen Erwähnung dieser Thatsache, daß am heutigen Tage nur das Gefühl der Dankbarkeit gegen diesen nicht allein erfahrenen, sondern auch im Umgang liebenswürdigen Mann obwalten kann und ich bin überzeugt, daß dies Gefühl von allen Anwesenden, wie auch von allen Staatsbürgern, welche nicht in diesem Saale sind, getheilt wird. Herr Eckhard ladet schließlich die Anwesenden ein sich zum Ausdruck der tiefsten Verehrung und des wärmsten Dankes für diesen Mann und als Zeichen der Zustimmung zu seinen (des Redners) Worten, sich von ihren Sitzen zu erheben, was einhellig geschieht.

Exc. Lamey dankt in herzlicher Weise für die freundlichen Worte des Vorredners. Er habe anfangs daran gedacht, diesen Tag mit einer gewissen Festlichkeit zu begehen, allein er habe, in Folge Mangels an Zeit, diesen Gedanken nicht weiter verfolgt. Ueberdies finde ja in Freiburg eine gemeinsame Feier des 25jährigen Bestehens der Kreisversammlung statt und dieselbe werde auch genügen. Exc. Lamey wirft sodann einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Kreisversammlungen, weist auf die vielen Bedenken hin, welche die Einführung dieses Gesetzes auf verschiedene Seiten erregte und gibt sodann seiner großen Genugthuung über die bisherige erfolgreiche Wirksamkeit dieses Werkes Ausdruck.

Exc. Lamey macht sodann darauf aufmerksam, daß der Gedanke der Kreisverfassung ein viel höheres Alter habe, als wie man mehrfach annehme. Schon im Jahre 1848 sei dem Landtage ein derartiges Gesetz vorgelegt worden und habe er damals, als noch ganz junger Abgeordneter über diese Sache referirt, das Gesetz sei jedoch nicht angenommen worden. Er sei damals zuerst in die Verwaltung hinein gekommen, obgleich sein eigentliches Gebiet die Justiz gewesen. Er sei auch im Laufe der Zeit immer mehr und mehr in die Verwaltung hinein gekommen und zwar ohne sein besonderes Streben. Exc. Lamey gibt ferner sein Bedauern Ausdruck, daß sein Vorgänger, Herr Hoff, in Folge seines Alters nicht mehr an den Berathungen der Kreisversammlungen habe theilnehmen können, und dankt nochmals für die herzlichen Worte, welche Herr Eckhard ihm gewidmet, sowie für das Vertrauen, welches ihm die Kreisversammlung bisher entgegen gebracht. Er bittet, es ihm auch fernerhin, so lange er im Amte verbleibe, zu bewahren.

Die Anwesenden hörten die ca. ¼stündige Rede des Herrn Exc. Lamey stehend an.

* * *

Auf Vorschlag des Herrn Klein-Weinheim wurden die Herren Oberbürgermeister Moll-Mannheim zum ersten Vorsitzenden, Bankpräsident Eckhard-Mannheim zum zweiten Vorsitzenden, und die Herren Rechtsanwalt Kall-Mannheim und Bürgermeister Ehret von Weinheim zu Protokollführern ernannt.

Nachdem Herr Oberbürgermeister Moll sein Amt als Vorsitzender mit einer kurzen Ansprache, in welcher er ebenfalls auf die Bedeutung der diesjährigen Kreisversammlung hinwies, übernommen hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Unterrichtsangelegenheiten.

Landwirthschaftliche Kreiswinterschule in Ladenburg. Der Kreisausschuß schlägt vor, die Schule, welche in ihrer bisherigen einklassigen Organisation den Charakter einer landwirthschaftlichen Fortbildungsschule trug, durch Errichtung einer zweiten Klasse in eine landwirthschaftliche Fachschule umzuwandeln, um so den jungen Landwirthen Gelegenheit zu bieten, sich eine gründlichere Schulbildung für ihr Fach anzueignen. Der durch diese Umwandlung bedingte Mehraufwand beziffert sich auf circa 1000 M., da blos die Anstellung eines zweiten Lehrers erforderlich ist. Die zweiklassige Schule ist vom Sonderausschuß nach eingeholter Zustimmung des Kreisausschusses, bereits mit dem 1. Januar d. J. ins Leben gerufen worden, jedoch bedarf diese Maßnahme der nachträglichen Genehmigung der Kreisversammlung, welche anstandslos ertheilt wird. Bürgermeister Ehret-Weinheim und Steingötter-Ladenburg heben hierbei die großen Erfolge hervor, welche die Schule namentlich im letzten Kursus erzielt hat, in welchem dieselbe von 37 Schülern besucht wurde. Die Einnahmen und Ausgaben der Schule beziffern sich im Voranschlage für 1890 auf M. 3800. Unter den Einnahmen befinden sich als Kreiszuschuß M. 3295.37. Die Position wird genehmigt.

Die Förderung des Obstbaues im Kreise Mannheim. Es handelt sich hier um die Besoldung der drei im Kreisdienste stehenden Obstbaumwarte, für welche im Voranschlage M. 1445 vorgesehen sind, welche Summe genehmigt wird. Steingötter-Ladenburg gibt zu der Position nähere Erläuterungen. Ehret-Weinheim wünscht eine Erhöhung der Zahl der Obstbaumwarte auf 4. Ministerialrath Frech führt demgegenüber aus, daß die Kreisbaumwarte hauptsächlich ihre Aufgabe in der Unterrichtung und Belehrung der Ortsbaumwarte zu erblicken hätten und in diesem Falle wäre die jetzige Zahl der Kreisobstbaumwarte ausreichend. Bürgermeister Bräunig-Mannheim regt die Bepflanzung der Käfertaler Chaussee von der Neckarbrücke bis zu den Bierkellern mit Obstbäumen an. Von sachverständiger Seite wird jedoch ausgeführt, daß sich auf dieser Straße eine derartige Baumpflanzung nicht empfehle. Was die Straße vor den Bierkellern bis nach Käfertal anlange, so sei dieselbe infolge der Dampfstraßenbahn zu schmal zur Pflanzung von Obstbäumen. Es sprechen zu dieser Angelegenheit noch die Herren Bopp-Mannheim und Bouquet-Mannheim, sowie Herr Lamey.

Ausbildung von Arbeitslehrerinnen. Vom Kreise wurden bis jetzt, vom Jahre 1879 an, 49 Industrie-Lehrerinnen in Karlsruhe ausgebildet mit einem Kostenaufwand von M. 8059.48 Pf. Hierzu kommen noch M. 1118.94 als Aufwand für die 1877, 1884 und 1888 in Weinheim und im Jahre 1882 in Schwetzingen stattgefundenen Wiederholungskurse, so daß für diesen Titel bis jetzt M. 9178.42 insgesammt aufgewendet wurden. Im Budget für 1890 ist für diese Position eine Summe von 1000 Mk. eingestellt worden, welche anstandslos bewilligt wird. Auf Vorschlag des Hrn. Lamey beschließt die Kreisversammlung, auf den Rückersatz der Hälfte der Ausbildungskosten für die Arbeitslehrerinnen, welche bis jetzt noch auf eine Anstellung warten, oder einen anderen Lebensberuf ergriffen haben, durch die betreffenden Gemeinden, in denen die in Rede stehenden Mädchen geboren worden sind, zu verzichten.

Unterstützungen zu sonstigen Unterrichtszwecken. Es handelt sich hier um die finanzielle Unterstützung talentvoller, bedürftiger und würdiger Kreisangehöriger zum Zwecke ihrer höheren Ausbildung in Fachschulen (Baugewerken-, Kunst- oder sonstigen Gewerbeschulen). Im Vorjahre war für diesen Zweck 1200 Mark bewilligt, jedoch nur 550 Mark verbraucht worden. Auch für das Jahr 1890 wurde die Bewilligung einer Summe von 1200 Mark vom Kreisausschuß beantragt und von der Kreisversammlung zugestanden.

Kreisarmenpflege.

Landarmenpflege. Der Aufwand für die Landarmenpflege beträgt im Jahre 1889 M. 30,879.96, während im Voranschlag hierfür nur M. 30,000 vorgesehen waren. Unterstützt wurden insgesammt 401 Personen (177 Männer, 52 Frauen und 172 Kinder). In den Voranschlag für 1890 wurden für die Landarmenpflege M. 32,000 in Ausgabe gestellt. Hiervon werden M. 27,000 durch den Staat zurückvergütet. Für die Arbeiterkolonie Autenbach bewilligt die Kreisversammlung gleich dem Vorjahre M. 250.

Verpflegung armer Augenkranker. Auf Kosten des Kreises wurden in der Heidelberger Augenklinik im verflossenen Jahre 49 Personen verpflegt, wodurch dem Kreise ein Gesammtaufwand von M. 1299.01 entstand. In 45 Fällen erfolgte vollständige Heilung und in 4 Fällen bedeutende Besserung. Im Voranschlag für 1890 wurden für obige Position als Kreiszuschuß 1800 Mark verlangt und bewilligt.

Kreispflegeanstalt in Weinheim. Die Anstalt verausgabte im Jahr 1889 M. 71,218.15 und vereinnahmte M. 78,587.58, die Anstalt hatte somit einen Ueberschuß von M. 7,369.43. Hiervon sollen 4000 M. der Anstalt als Betriebsfond verbleiben, der Rest dagegen auf das Jahr 1890 übertragen werden. Der Voranschlag für dieses Jahr berechnet die Ausgaben des Kreises auf M. 58,126 und die Einnahmen M. 46,950. Die Differenz beträgt somit M. 11,176. Hiervon werden durch obenerwähnten Kassenvorrath M. 3369 gedeckt, während die übrigen M. 7807 aus Kreismitteln zu bezahlen sind. Die obenerwähnten M. 4000 sind zur Erich-

tung einer Scheune mit Schoppen, sowie einer Waschküche bestimmt.

Stadtr. **Hirschhorn** wünscht die Aufnahme eines Mitgliedes der Mannheimer Armenkommission, des Herrn Bürgermeisters Klotz in den Verwaltungsrath der Anstalt. Diesem Wunsche soll Rechnung getragen werden. Ende 1888 hatte die Anstalt 189 und Ende 1889 212 Pflegelinge. Die Verpflegungstage sind von 64,346 auf 77,411 gestiegen.

Kreiserziehungshaus Ladenburg. In demselben befanden sich am 1. Januar 1889 47 Kinder, neu traten ein 27 Kinder, abgegangen sind 29, verblieben somit Ende 1889 47 Kinder in der Anstalt. Die Verpflegungstage erreichten im Jahre 1889 die Zahl 16,443, gegen 14,561 im Vorjahre. Die Ausgaben der Anstalt pro 1889 betrugen M. 12,419.73, die Einnahmen M. 14,206.73. Der Kreiszuschuß pro 1890 beträgt M. 8500 gegen M. 9700 im Vorjahre.

Kinderpflege. Aus Kreismitteln werden hierfür für das Jahr 1890 M. 37,280 in Ausgabe und M. 400 in Einnahme vorgesehen. Der Sonderausschuß stellt den Antrag die Kreisfürsorge auch auf die Kinder unterstützungsbedürftiger Wittwen und Mütter auszudehnen, sowie M. 1000 zu bewilligen für die Unterstützung kreisarmer, kränklicher Kinder nach ihrer Entlassung aus der Schule. Ueber beide Anträge entspinnt sich eine längere Debatte an welcher sich die Herren Lamey, Mannheim, Hirschhorn, Mannheim, Klein, Weinheim, Geh. Regierungsrath Bensinger und Ministerialrath Frech, sowie Bürgermeister Bräunig, Mannheim betheiligen. Beide Anträge werden schließlich im Prinzip angenommen. Am 31. Dez. 1889 blieben 651 Kinder in der Kreispflege.

Unterstützungen.

Unterstützungen für Hinterbliebene von Kreisbediensteten. Zur Erhöhung des hierfür vorhandenen Fonds, welcher am 1. Januar 1890 M. 21,668.04 betrug, werden nebst Zinsen ꝛc. ꝛc. M. 5400 vom Kreis verlangt und bewilligt. Am 1. Januar 1889 betrug der Fond M. 16,903.26.

Unfall- und Krankenversicherung.

Bauunfallversicherung. Als Beitrag des Kreises zur Deckung der Entschädigung für Unfälle bei Bauarbeiten von nicht mehr als 6 Arbeitstagen durch nicht gewerbsmäßige Unternehmer werden M. 600 bewilligt.

Straßen.

Für Herstellung und Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege werden insgesammt M. 137,787.58 verlangt und bewilligt, gegen einen Aufwand von M. 112,976.08 im Vorjahre. Im Voranschlage für 1889 waren M. 128,472 verlangt worden. Es ist somit eine bedeutende Ersparniß erzielt worden.

Von verschiedenen Seiten wurde hiebei der Zustand der Straße von der Neckarbrücke bis zu den Bierkellern besprochen, welcher sehr oft Veranlassung zu Klagen gäbe. Es wurde auch die Pflasterung dieser Straße in Anregung gebracht.

Kreishaushalt.

Die Gesammt-Einnahmen werden im Voranschlag für 1890 auf M. 279,469.57 und die Gesammt-Ausgaben auf M. 272,919.58 berechnet, somit Kassenrest M. 6549.99. Im Jahre 1889 betrugen: Einnahmen M. 241,659.77 und die Ausgaben M. 234,665.08. Das Vermögen des Kreises belief sich am 1. Jan. 1889 auf M. 250,153.14 und am 1. Januar 1890 M. 273,003.15, somit Vermehrung M. 22,850.01. Den Schluß der Versammlung bildeten die verschiedenen Wahlen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. April 1890.

* **Die Zusammensetzung des Reichstags.** Nachdem die Nachwahlen zum Reichstage beendet sind, hat sich folgende Zusammensetzung desselben durch die Wahlen von 1890 ergeben:

Konservative	72
Reichspartei	19
Nationalliberale	43
Deutschfreisinnige	67
Volkspartei	10
Zentrum	107
Polen	16
Welfen	11
Sozialdemokraten	35
Antisemiten	5
Däne	1
Elsasser	10
Wild	1

In den Nachwahlen haben die Freisinnigen 2, das Zentrum 1 Mandat verloren; die Konservativen, Nationalliberalen und Antisemiten je ein Mandat gewonnen, die übrigen 6 Nachwahlen haben am Bestand der Parteien nichts geändert.

* **Rang- und Quartierliste.** Im Anschluß an die Meldung, daß demnächst die Herausgabe einer Rangliste des stehenden Heeres nach dem Stande vom 1. April d. J. bevorsteht, kann das „Mil.-Wochbl." noch mittheilen, daß der Kaiser befohlen hat, daß auch in Zukunft die Rangliste alljährlich im April erscheinen und den Stand der Offiziere vom 1. April nachweisen soll. Es wird daher die jetzt zu gewärtigende Rangliste den Ausgangspunkt für die späteren ihr immer in Jahresfrist folgenden Jahrgänge der Rangliste bilden.

* **Die Stärke der Armeecorps.** Die Veränderungen, welche am 1. April d. J. in der Gliederung und Zusammensetzung der deutschen Armee sich vollzogen, wurden bereits erwähnt. Nicht ohne Interesse dürfte es sein, die Stärke der deutschen Armeecorps nach der neuen Eintheilung kennen zu lernen. Demnach wird künftig zählen:

		Bat.	Esk.	Bat.	Bion.-Comp.	Train-Comp.
Das Gardecorps		29	40	20	5	3
I. A.-C.	(Ostpreußen)	25	30	20	4	2
II. „	(Pommern)	24	20	14	2	2
III. „	(Brandenburg)	25	20	18	2	3
IV. „	(Sachsen)	24	20	18	4	2
V. „	(Posen)	25	20	17	4	3
VI. „	(Schlesien)	25	25	20	4	3
VII. „	(Westfalen)	25	20	18	4	3
VIII. „	(Rheinprovinz)	24	20	15	4	3
IX. „	(Schles.-Hol.)	25	20	18	4	3
X. „	(Hannover)	24	20	18	4	3
XI. „	(Hessen-Nassau)	37	30	25	4	4
XII. „	(Königr. Sachs.)	36	30	23	4	3
XIII. „	(Württemberg)	21	20	18	4	3
XIV. „	(Baden)	28	20	18	4	3
XV. „	(Elsaß)	30	20	17	4	3
XVI. „	(Lothringen)	27	20	12	4	1
XVII. „	(Westpreußen)	25	20	15	4	2
1. bayer. „		29	20	20	5	3
2. bayer. „		26	30	20	5	3
	zusammen	534	465	364	79	55

* **Berufung.** Der wissenschaftliche Hilfs-Arbeiter am Statistischen Amt der Stadt Berlin, Silbergleit, hat eine Berufung als Vorstand des mathematisch-statistischen Bureaus der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim erhalten und angenommen.

* **Das rauch- und geräuschlose Jagdpulver,** von welchem wir kürzlich als der Erfindung eines in Dijon wohnenden Franzosen berichtet haben, macht gewaltiges Aufsehen in Frankreich. Der Erfinder ist ein 22 Jahre alter Student der Medizin, Namens Ponteaux, der in Dijon die Universität besucht und seit seinem 16. Jahre im Hause seines Vaters mit chemischen Studien auf dem Gebiete der Explosions-Stoffe sich befaßte. Seine Erfindung ist das Ergebniß mehrjähriger mit großer Zähigkeit verfolgter Versuche; sie wird den jungen Mann rasch zum vielfachen Millionär machen.

* **Der weiße Sonntag,** der für die jungen Katholiken so wichtige und für die älteren so erinnerungsreiche Tag, war gestern vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, so daß die Erstkommunikanten in herkömmlich feierlicher Weise vom Schulhause in L nach der Jesuitenkirche geführt werden konnten. Eine überaus große Menschenmenge bildete in den Straßen Spalier und hielt alle Fenster der angrenzenden Häuser besetzt.

* **Die Gewerbevereine des Oberlandes** beschäftigt gegenwärtig eine sehr wichtige Frage. Der Gewerbeverein in Freiburg hat nämlich an den Vorstand der Gewerbevereine des Seegauverbandes die Anregung gelangen lassen, die Schaffung einer gesetzlichen Bestimmung herbeizuführen, nach welcher bei dem Ausbruche von Streiks die den Accordanten bewilligten Lieferungstermine um die Dauer der Ausstände hinausgeschoben werden dürfen, um den Accordanten und Arbeitgeber vor zu großem Schaden zu bewahren, welchen er zu erleiden hat, wenn er trotz des Streiks die Arbeiten zu dem früher festgesetzten Zeitpunkt liefern muß.

* **Die diesjährige Hauptversammlung des Odenwaldklubs** findet im Mai in Reichelsheim statt. In derselben soll auch die Frage zur Berathung gestellt werden, auf welche Weise die Sammlung resp. Pflege und Erhaltung der im Odenwalde, an der Bergstraße und im Neckarthale vorhandenen interessanten historischen Denkmäler erfolgen kann, um sie vor völligem Verfall zu bewahren. Ferner soll beantragt werden, das allgemeine Interesse durch geeignete Publikationen auf diese Denkmale zu lenken. Es steht wohl außer allem Zweifel, daß dies nicht nur vollständig in den Bereich der Thätigkeit des Odenwaldklubs fällt, sondern sogar eine Hauptaufgabe desselben bildet.

* **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.** Gestern Vormittag 11 Uhr ist die diesjährige vom hiesigen Gewerbe- und Industrieverein veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet worden. Eine besondere Feier fand nicht statt, dieselbe soll vielmehr erst mit der Preisvertheilung verbunden werden. Es haben ca. 100 Lehrlinge ausgestellt und befinden sich unter den Arbeiten, welche sämmtlich Zeugniß von regem Fleiße und ernstem Streben ablegen, wahre Musterleistungen.

* **Der Mannheimer Alterthumsverein** läßt gegenwärtig die Ausgrabung resp. Aufdeckung von Gräbern in dem nördlich von Rappenau belegenen Walde vornehmen. Die Funde bestanden bis jetzt in Bronzeringen und Urnenscherben. In den dortigen Waldungen befinden sich noch viele alte Grabhügel aus einer sehr frühen Zeit; die gefundenen Waffen sind von kunstloser Arbeit, wie sie heut zu Tage etwa ein Kind sich anfertigen würde. Stellenweise findet man jedoch auch Eisenschwerter, wie im Walde zwischen Waldangelloch und Sinsheim; in Sinsheim selbst wurde kürzlich unmittelbar neben der Bürgerschule bei einem Neubau ein altes eisernes Schwert, leider sehr beschädigt, zu Tage gefördert. Den Gräbern mit Steinbeilen wird von sachverständiger Seite ein Alter von 5000 Jahren zugeschrieben.

* **Deutsche Reichsfechtschule.** Von den fünf durch den Mannheimer Verband der Deutschen Reichsfechtschule im ersten Deutschen Reichswaisenhause untergebrachten Zöglingen wurden am vergangenen Donnerstag die ersten zwei Knaben mit noch Mehreren aus anderen Verbänden entlassen, um einen Lebensberuf zu ergreifen. Für alle hatten die Verbände Lehrstellen besorgt und machten die Mehrzahl ihren Weg über Heidelberg-Frankfurt nach Nord-West-Deutschland, wo sie in verschiedenen Städten in die Lehre kommen, während ein Knabe am hiesigen Bahnhof vom Vorstand des Mannheimer Verbandes der Deutschen Reichsfechtschule erwartet und seinem zukünftigen Lehrmeister, Herrn Posamentier Herm. Tepelmann zugeführt wurde, wo der Junge bei gänzlich freier Station als Lehrling herzliche Aufnahme fand. Wünschen und hoffen wir, daß die Wohlthaten des Deutschen Reichswaisenhauses und die Lehre bei seinem nunmehrigen biederen Meister aus unserem Schützlinge einen tüchtigen Menschen reifen lassen, zur Freude aller Fechter. Der Verband Mannheim.

* **Schwerer Unglücksfall.** Auf dem Centralgüterbahnhofe ereignete sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß die in einer Kiste befindlichen Sprengstoffe beim Verladen der ersteren in einen Eisenbahnwagen explodirten. Ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen, während zwei andere leichtere Verwundungen davontrugen. Die Kiste war von einer hiesigen Firma falsch deklarirt und ist darauf der ganze Vorfall zurückzuführen. Die Sache wurde sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt und hat dieselbe noch gestern Mittag an Ort und Stelle die Erhebungen vorgenommen.

* **Unfall.** Gestern Nachmittag rissen an einer von Käferthal nach Mannheim fahrenden Chaise von hier beide Stränge, wodurch die Pferde scheuten. Zwei der Insassen des Gefährtes, ein Dienstmädchen und ein Knabe von 5 Jahren sprangen, da sie sich in Gefahr glaubten, aus dem Wagen, kamen aber hierbei zu Fall und trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon. Schlimm kam namentlich der Knabe davon, welcher mit dem Kopfe gegen einen Baum stieß.

* **Ueberfahren.** In Käferthal wurde am Samstag Nachmittag ein 8 Jahre alter Knabe von einem mit Dung beladenen Fuhrwerk überfahren und erlitt der Kleine an beiden Beinen Verletzungen.

* **Verbrannt.** Am Samstag Nachmittag spritzte in der Chininfabrik auf dem Waldhofe einem Arbeiter flüssige Säure in das Gesicht und erhielt derselbe nicht unbedeutende Brandwunden.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 14. April Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Minimum
744.9	1.5	0.4	N 2	10.2	— 1.1

*) 0: Windstille; 1: schwacher Zug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe**, 13. April. In der letzten Stadtrathssitzung wurde der Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1890 berathen. Nach demselben sollen durch Umlagen aufgebracht werden: 83 Pf. vom Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital, 99 Pf. vom Einkommensteueranschlag und 8,8 Pf. vom Kapitalrentensteuerkapital. Die Umlagen-Erhöhung um 6 Pf. ist hauptsächlich entstanden durch Weniglieferung vom Gaswerk in Folge der erhöhten Kohlenpreise, durch Erhöhung der Kreisumlage, Erhöhung der Zuschüsse zur Krankenversicherung in Folge der Influenzaepidemie, Erhöhung der Schuldzinsen ꝛc.

Pfälzische Nachrichten.

‡ **Kaiserslautern**, 12. April. Die im Briefkasten des „General-Anzeiger:" jüngst enthaltene Zuschrift bezüglich der Verlegung eines bayerischen Reiter-Regiments nach Mannheim, wo Stallungen vorhanden seien, (welche schon längst entfernt wären, wenn unsere ehemalige demokratische Stadtverwaltung das Interesse der Stadt zu wahren gewußt hätte. D. R.) erregte bei uns ein eigenthümliches Gefühl, da man sich hier mit der, soviel wir wissen, begründeten Hoffnung trägt, daß das zweite schwere Reiterregiment von Landshut-München hierher verlegt werden wird. — Zweibrücken soll die Garnison des neu zu errichtenden 19. Infanterie-Regiments werden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 12. April. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dussner.

1) Der 18 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Peter Lang von Heddesheim ist angeklagt, im Monat Januar und März ds. J. in einem Kaufladen daselbst aus einer offenen Schub-

Die Fehde des Besiegten.

Original-Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

1 1.

Der aristokratische Renneclub zu G. hatte für sein Frühjahrsmeeting einen äußerst glücklichen Tag. Vom wolkenlos blauen Himmel lachte die Sonne auf die festlich geschmückte Bahn herab und die Tribünen waren von dem vornehmsten Publikum der kleinen Residenzstadt bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Fußgängerbarriere drängten sich die Zuschauer zu Hunderten, jedes einzelne Rennen mit lauten Ausrufen der Theilnahme und Spannung begleitend, und den Sieger jedes Mal mit nicht endenwollendem Beifallsjubel begrüßend. In einer schön drapirten Loge aber, für die man ein besonderes Podium errichtet hatte, war gleich nach dem ersten Rennen des Programms der Landesfürst selbst mit seiner Gemahlin und einem kleinen Gefolge erschienen, um dem unter seinem Protectorat gebildeten Renneclub durch seine Anwesenheit eine besondere Auszeichnung zu Theil werden zu lassen.

Auf den Tribünen und unter dem sportskundigen Stammpublikum des Sattelplatzes hatte man den ersten Concurrenzen nur eine verhältnißmäßig geringe Theilnahme zugewendet. Es kamen nur geringwerthige Preise bei ihnen in Frage. Sie waren in durchaus zufriedenstellender Weise ohne jeden Unfall verlaufen und hatten in ihren Ergebnissen nichts Ueberraschendes gehabt. Jetzt aber ging plötzlich eine lebhafte Bewegung durch das distinguirte Publikum und selbst der Fürst, der sich eifrig an seine Umgebung wandte, schien aus seiner bisher beobachteten kühlen Reserve heraustreten zu wollen. Am deutlichsten aber trat die Erregung auf dem Sattelplatze selbst zu Tage, wo sich eine stattliche Zahl von Rennpferden und von schlanken Reitergestalten in eleganten Jockey-Costümen zu sammeln begann.

Die bevorstehende Nummer bildete nämlich den Hauptpunkt des Programms, den Gipfel des heutigen Meetings; es war ein Jagdrennen um den vom Fürsten gestifteten prächtigen Ehrenpreis, dem der Club selbst noch eine sehr ansehnliche Geldsumme hinzugefügt hatte. Der Sieger in diesem Rennen — in welchem natürlich nur Cavaliere im Sattel sitzen durften — mußte ohne Zweifel der Löwe des Tages werden, und da eine Anzahl der besten Pferde und der schneidigsten Reiter eingeschrieben waren, hielt man sich auf einen heißen Kampf und ein hoch interessantes Schauspiel gefaßt.

So geheilt auch unter den Fachkundigen die Meinungen über den wahrscheinlichen Ausgang des Rennens waren, so vereinigten sich doch die meisten Siegesprophezeiungen und die höchsten Wetten auf zwei Pferde, die schon bei früheren Gelegenheiten sehr bedeutende Proben ihres Könnens abgelegt hatten und deren Eigenthümer und Reiter überdies im Renneclub um ihrer Kühnheit und Sicherheit willen ein ganz besonderes Ansehen genossen.

Diese beiden Pferde waren der „Falke" des Herrn Heinrich von Schmichow und die „Sylphide" des Lieutenants Hans von Stedingen von den in der Nähe des Residenzstädtchens garnisonirenden Gardehusaren. Beide Herren waren active Mitglieder des Clubs, der natürlich, wie alle derartigen aristokratischen Vereinigungen, bei der Aufnahme mit peinlicher Sorgfalt zu Werke ging.

Bei Hans von Stedingen, der aus alter Familie stammte und für einen tüchtigen Officier von glänzendsten Zukunftsaussichten galt, war selbstverständlich an irgend welche Schwierigkeiten nicht zu denken gewesen. In Bezug auf Herrn von Schmichow dagegen hatte man seiner Zeit einige ernste Bedenken nicht unterdrücken können, ehe sich die Mehrzahl der Mitglieder entschloß, ihm bei der Abstimmung die weiße Kugel zu geben. Auch er war Officier gewesen und hatte es in der Armee eines Nachbarstaates bis zur Charge eines Hauptmannes gebracht. Welche Gründe ihn bewogen hatten, trotz seiner günstigen Vermögensverhältnisse und seiner ausgezeichneten Gesundheit und Rüstigkeit so vorzeitig um seinen Abschied nachzusuchen, war niemals mit voller Bestimmtheit zu ermitteln gewesen.

Mit großer Hartnäckigkeit erhielt sich nur das Gerücht, daß sein Austritt aus dem Militärverbande ein nicht ganz freiwilliger gewesen sei; aber über die eigentliche Veranlassung dazu gingen die Meinungen sehr weit auseinander. Während die Einen behaupteten, daß ein außerdienstlicher Conflict mit einem Vorgesetzten, der einmal bei sehr unpassender Gelegenheit zu einem Zusammenstoße geführt habe, dabei im Spiele gewesen sei, munkelten Andere von gewissen Vorkommnissen, welche die Grenze des für einen Ehrenmann Zulässigen schon so bedenklich gestreift hätten, daß man dem Herrn Hauptmann unter sehr handgreiflichen Anspielungen auf allerlei unangenehme Eventualitäten nahegelegt hätte, sich rechtzeitig zurückzuziehen.

Wie dem nun auch sein mochte, — man hatte ihm in G., wohin er sich zurückgezogen, nicht das Geringste Nachtheilige nachsagen können; und man fand schließlich, da man auf alle mit möglichster Discretion eingezogenen Erkundigungen nur ausweichende und zweideutige Antworten erhielt, keinen plausibeln Grund, ihm die Aufnahme in den Renneclub zu verweigern, dem er sich bald als eines der eifrigsten Mitglieder widmete. Er hielt sich zwar keinen großen Rennstall, aber seine Pferde erfreuten sich überall, wo sie auf dem Turf erschienen, von vornherein eines besonderen Ansehens und es war bekannt, daß er von einem glühenden Ehrgeiz beseelt war, stets unter den Siegern genannt zu werden. Auch heute würde man ihm ohne Weiteres die meisten Chancen zugesprochen haben, wenn sich nicht die „Sylphide" des Lieutenants von Stedingen schon beim Trainiren als ein Pferd erwiesen hätte, auf das man mit Recht sehr bedeutende Hoffnungen hegen durfte. So war man denn in erster Linie auf den Wettkampf dieser beiden Cavaliere gespannt und daneben wurden nur noch gleichsam beiläufig die Chancen der übrigen Theilnehmer an dem Rennen erwogen.

Hans von Stedingen selbst stand in der Nähe des Wägehäuschens neben dem Pferde, welches sein Reitknecht noch am Zügel hielt. Es war eine hohe und ritterliche Erscheinung, deren stattlicher Wuchs durch den kleidsamen Jockey-Anzug auf das Vortheilhafteste hervorgehoben wurde und deren hübsche offene Gesichtszüge unbedingt Jeden für sich einnehmen mußten. Seine Haltung und seine Bewegungen verriethen die vollendete Erziehung des geborenen Edelmannes und seine wohlklingende Stimme hatte jetzt, während er mit dem Untergebenen sprach, nichts von jener näselnden Affec-

MARCHIVUM

lade Baargeld im Betrage von ca. 10 Mark entwendet zu haben und wird deshalb unter Annahme des Strafmilderungsgrunds des Jugend mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — 2) Der verheirathete Taglöhner Johann Neckermann von Heddesheim war des Holzdiebstahls angeklagt; er wird aber von der erhobenen Anklage freigesprochen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kab. — 3) Der 27 Jahre alte, schon mit Zuchthaus vorbestrafte ledige Schmied Eduard Schneider von Oberschaffhausen hat in der Schwetzingerstraße hier einem Arbeitskollegen, mit dem er in einem Zimmer logirte, in 3 Fällen zusammen 10 M. aus einem unverschlossene Kassen entwendet. Ferner hatte er Ende Januar d. J. mit einem Stemmeisen den Koffer seines Kameraden erbrochen und daraus 1 Hemd, welches angeblich ihm gehört haben soll, entnehmen wollen. Der Angeklagte wird wegen einfachen vollendeten Diebstahls und wegen Diebstahlsversuchs unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt. — 4) Der 49 Jahre alte verheirathete Taglöhner Johann Schenkel von Sandhofen, wird wegen Gotteslästerung, begangen in einer Wirthschaft in vollständig betrunkenem Zustande, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt. — 5) Wegen Körperverletzung wurde unterm 4. März d. J. der verheirathete Landwirth Michael Weingärtner von Schriesheim vom Schöffengericht Mannheim zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatte der Angeklagte die Berufung eingelegt. Dieselbe wird theilweise für begründet erklärt und der Angeklagte in eine Geldstrafe von 25 Mark verurtheilt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Loeb. — 6) Die von der Louise Breinig geborene Malzacher von Heddesheim, wegen Diebstahls eingelegte Berufung gegen das schöffengerichtliche Urtheil Mannheim, von dem sie zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt worden war, wird als unbegründet verworfen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Stern.

* **Mannheim**, 12. April. (Schöffengericht.) 1) Anna Keil von Käferthal wird wegen Unterschlagung mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. — 2) Die ledige Dienstmagd Katharina Gaugel von Goxheim erhält wegen Diebstahls unter Annahme des Strafmilderungsgrunds der Jugend 28 Tage Gefängniß, abzüglich 6 Tage Untersuchungshaft. — 3) Louise Abba von hier, wegen Unterschlagung. Die Sache wird vertagt und gegen die Angeklagte wegen Verdachts des Fluchtversuchs Haftbefehl erlassen. — 4) Kaufmannslehrling Hugo Füßler von hier wird wegen Diebstahls unter Annahme des Strafmilderungsgrund der Jugend zu einer Gefängnißstrafe von 24 Tagen verurtheilt, abzüglich 8 Tage Untersuchungshaft. — 5) Friedrich Stark, Schreiner von Hilsburghausen, wird von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. — 6) Der ledige Schlosser August Nenninger von Neubenau, erhält wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen. — 7) Adam Bernauer hier wegen Diebstahls. Wird vertagt. — 8) Karl Georg Schoch in Stuttgart, wegen Betrugs. Wird ebenfalls vertagt. — 9) Der ledige Taglöhner Joseph Klumpp von Susbachwalden, wird wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen verurtheilt. — 10) Anna Fuhr von hier wegen gewerbsmäßiger Unzucht wird vertagt, und gegen die Angeklagte weil vorschriftsmäßig geladen und nicht erschienen, Haftbefehl erlassen. — 11) Chr. Weiß hier wegen Beleidigung. Wird durch Vergleich erledigt.

Tagesneuigkeiten.

— **München**, 13. April. (Zur bleibenden Ehrung des Fürsten Bismarck) soll nach dem Vorschlage des zu diesem Zwecke gebildeten Komites an den gastlichen Gestaden des Starnberger Sees ein „Bismarckhain" gestiftet werden, auf dessen Höhe ein weithin sichtbarer „Bismarckthurm" von der Dankbarkeit des bayerischen Volkes für den Begründer des Deutschen Reiches und den treuen Freund Bayerns Zeugniß ablegen soll. Dieser schöne Plan wird demnächst einem erweiterten Komite vorgelegt werden, zu welchem auch Landtagsabgeordnete der verschiedenen Provinzen Bayerns eingeladen werden sollen.

— **Metz**, 12. April. (Fürstlicher Konkurs.) Die Liquidation des Vermögens des in Plappeville wohnenden Prinzen von Waldeck Pyrmont hat bereits ihren Anfang genommen. Am 15. April wird dem Str. Tabl. zufolge der vom regierenden Fürsten bestellte Kurator, Justizrath Martin zu Kassel, die vier werthvollen Pferde des Prinzen versteigern lassen. Dem werden alle Vermögensbestände folgen, welche entbehrlich sind.

— **Berlin**, 13. April. (Graf Herbert Bismarck) Glaubwürdig wird versichert, daß der Kaiser dem Grafen Herbert Bismarck bei seinem jüngsten Besuche wiederholt einen Botschafterposten angeboten hat, daß dieser aber vorläufig ablehnte. Dessen ungeachtet ist es sehr wahrscheinlich, daß Graf Bismarck in absehbarer Zeit als Botschafter Verwendung finden und später auf diesem Umwege als Leiter in's Auswärtige Amt zurückkehren wird. Kaiser Wilhelm trug ihm viele Grüße an den Fürsten und die Ansage für einen baldigen Besuch in Friedrichsruh auf. Der Kaiser und Graf Bismarck verkehrten in auffallend herzlicher Weise.

— **Paris**, 12. April. (Das Verbrechen in der Rue des Couronnes.) Die gestern ermordet aufgefundene Frau Gauzin war die Wittwe eines reichen Kaufmanns auf dem Boulevard de Belleville, welcher neben seinem Handel sich mit Geldgeschäften abgab, die von seiner Wittwe fortgesetzt wurden. Welchen Umfang dieselben hatten, kann man daraus schließen, daß ein gewisser Jean Boutaric ihr 22,000 Francs schuldete, über welche Schuld die Belegpapiere fehlen, weßhalb derselbe als des Mordes verdächtig, heute verhaftet wurde. Trotz ihres Reichthums arbeitete die Frau als Näherin in Kundenhäusern und ihr Geiz ging so weit, daß sie sich mit einem kleinen Zimmer begnügte, in welchem sich nur einige alte Möbel und Kisten befanden, zwischen denen ein Strohsack auf dem Boden ihr Nachtlager bildete.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

J. Ch. Die gestrige „Lohengrin"-Vorstellung hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen und der Pensionskasse jedenfalls einen willkommenen Zuschuß gebracht. An Stelle unserer Primadonna, welche noch an den Folgen ihres Unfalles zu leiden hat, sprang Fräulein Milena als „Elsa" ohne andere Vorbereitung, als eine kurze Scenen-Probe, ein. Neben ihrer „Margarethe" ist diese Rolle wohl die beste und am meisten durchgearbeitete Parthie, welche die junge Dame auf unserer Bühne zu Gehör gebracht hat. Damit hat Fräulein Milena von Neuem ihr großes musikalisches Talent und ihre zweifellose Begabung für das lyrisch-dramatische Fach bekundet; alle Vorbedingungen für eine glückliche Entwickelung sind gegeben, welcher sich die beste Aussicht eröffnet, sobald auch Energie und Fleiß noch zusammenwirken und ein tüchtiger Lehrmeister die Mühe nicht scheut, das Studium der jungen Künstlerin in richtiger Weise zu leiten. Fräulein Milena fand die freundlichste Aufnahme, die sie, ganz abgesehen von dem enthusiastischen Beifall, den die Freunde der jungen Dame bereiteten, durch ihre brave Leistung redlich verdient hatte. Herr Lehndorf hat als „König" sein Gastspiel fortgesetzt und uns damit eine große Enttäuschung bereitet. In der Höhe vermag seine Stimme dieser Rolle nicht gerecht zu werden und die Darstellung ließ so ziemlich Alles zu wünschen übrig. Es fehlte jeder dramatische Ausdruck und jegliches Gestaltungsvermögen. Auch dieses Gastspiel dürfte seinen Abschluß erreicht haben und die Unersetzlichkeit unseres Möblinger wird leider immer deutlicher. Die Besetzung der übrigen Rollen durch Frau Senbert und die Herren Goetzes, Knapp und Reidl war die übliche, beifallswürdige.

Der Klaviervirtuose B. Stavenhagen hat, wie wir vernehmen, seine Mitwirkung in dem am 22. d. M. stattfindenden Concerte des Philharmonischen Vereins zugesagt. Der ausgezeichnete Künstler steht bei unserem Publikum seit seinem Auftreten in einem Akademie-Concert in bestem Andenken.

Herr von Bandrowsky hat am Samstag Abend in der Wiener Hofoper als Rienzi gastirt und sowohl als geschmackvoller Sänger, wie als Darsteller großen, rauschenden Beifall errungen.

Spielplan der k. Theater in München. Hoftheater: Sonntag, 13. April: Zum ersten Mal: „Pietro von Abano", Oper in zwei Akten von L. Spohr. Montag, 14.: Auf der neu eingerichteten Bühne: „Götz v. Berlichingen." Dienstag, 15.: „Lohengrin." Donnerstag, 17.: „Don Carlos" (Don Carlos — Herr Amelung). Freitag, 18.: „Die Hugenotten" Samstag, 19.: „Der Widerspänstigen Zähmung": „Die Puppenfee". Sonntag, 20.: „Pietro von Abano."

Residenztheater. Sonntag, 13. April: „Marianne". Mittwoch, 16.: „Die berühmte Frau". Sonntag, 20.: Auf der neu eingerichteten Bühne: „Dame Kobold".

Spielplan der Stadttheater in Frankfurt a. Main. (Opernhaus.) Dienstag, 15. April: „Rheingold". — Donnerstag, 17.: „Troubadour". Mauricio: Herr Gießen. — Samstag, 19.: „Rattenfänger von Hameln". — Sonntag, 20.: Nachmittags: „Flotte Bursche", „Die Puppenfee"; Abends 7 Uhr „Mignon".

(Schauspielhaus.) Dienstag, den 15. April: „Renaissance". — Mittwoch, 16.: „Cyprienne", „Flotte Bursche". Donnerstag, 17.: „Der arme Jonathan". — Freitag, 18.: „Die Ehre". — Samstag, 19.: „Ein Glas Wasser". Bolingbroke: Herr v. Sonnenthal. — Sonntag, 22.: „Der Hüttenbesitzer". Derblay: Herr von Sonnenthal.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Karl Kronberger: „Neugkeiten." — W. Bader: „Unschuld und Leb." — C. Heinisch: „Winterabend." — R. Lipps: „Architekturbild. — L. Wolf: „Winterstimmung" und „Idylle." — H. Kotschenreiter: „Im Brauhub'l." — W. Kreling: „Träumerei."

Neuestes und Telegramme.

* **München**, 13. April. Nach einer Polizeimittheilung circuliren hier falsche Fünfmark-Stücke in großer Zahl; dieselben wurden augenscheinlich von einer Bande gewerbsmäßig vertrieben. — Baron Perfall, dessen Vermittlungsvorschlag vom Bühnenverein abgelehnt wurde, erhielt lt. „Fr. Ztg." heute ein Dankschreiben der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger mit der Bitte, deren Interessen dem Bühnenverein gegenüber auch ferner zu vertreten.

* **Paris**, 13. April. Der „Matin" erfährt, daß die Zeitungsnachrichten über das Auftreten der Cholera an Bord des Dampfers „Fulford", welcher, von Birma kommend, im Vorhafen von Bordeaux eingetroffen ist, amtlich dementirt würden. Das Schiff verbleibe übrigens unter genauer Ueberwachung. — Auf der Grube „Barrandis" bei St. Etienne haben die Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Dieselben verlangen Lohnerhöhung. Die Bergleute von Commerigol kündigen ebenfalls den Ausstand an.

* **Paris**, 12. April. Das „Journal de Bordeaux" bringt einen Brief Liebknechts an die dortigen Genossen, worin es heißt: Es sei richtig, daß er gegen die Anordnung des allgemeinen Feierns am 1. Mai sich erklärte, weil es nicht ausführbar und weil der Versuch Enttäuschungen und wahrscheinlich Konflikte herbeiführen würde, welche besser vermieden werden. Aber überall, wo die Arbeiter genügend organisirt seien, um den Bourgeois das Feiern aufzwingen zu können, sollen sie es thun. Der 1. Mai muß allgemein festlich begangen werden; Abends sollen Vorträge und Festlichkeiten stattfinden. Weiter heißt es: „Für ganz Deutschland wird ein gleichlautender Beschluß gefaßt werden. Alle meine Freunde theilen meine Ansicht. Bezüglich Frankreichs habe ich keinen Rath zu ertheilen." (Es ist bezeichnend für die Tendenzen der Herren Liebknecht und Genossen, daß er, während er aus praktischen Gründen dem Nichtarbeiten am 1. Mai widerspricht, zugleich im Prinzip sich für den „Zwang gegen die Bourgeois", d. h. thatsächlich gegen die gesammte Gesellschaft, so weit sie nicht aus Fabrikarbeitern besteht, erklärt.)

* **Rom**, 13. April. Gerüchtweise verlautet, daß auch Carry, der Direktor des klerikalen „Moniteur de Rome" und Schweizer Bürger ausgewiesen wird. Der ausgewiesene Chenard ist eine Kreatur des berüchtigten Jacques St. Cere vom „Figaro". (Vergl. den Artikel: „Das Hausrecht.)

* **Brüssel**, 12. April. Deutschland bot dem König Leopold für die Abtretung des Congostaates 100 Millionen an. (??) Der König lehnte das Angebot ab. (Wir bringen diese Nachricht nur, um zu zeigen, wie hoch sich journalistische Phantasie versteigen kann. D. R.)

* **Madrid**, 12. April. Die internationale Konferenz zum Schutze des industriellen Eigenthums hat heute ihre Berathungen geschlossen.

* **London**, 14. April. Priv.-Telegr. Nach einer Meldung der „Times" aus Zanzibar würde Emin kommende Woche von Bagamoyo nach dem Innern aufbrechen. Die Dauer der Expedition wird auf etwa neun Monate berechnet.

* **Petersburg**, 13. April. Der Botschafter Graf Schuwalow ist gestern hier eingetroffen.

Petersburg, 12. April. Zur Reise Kaiser Wilhelm II. nach Rußland erfährt die „Now. Wr.", daß der Kaiser zur See auf der Yacht „Hohenzollern", unter Eskorte zweier Aviso-Dampfer, eintreffen wird. Auf der Kronstädter Rhede wird der Kaiser von dem gesammten Baltischen Geschwader empfangen werden.

* **Petersburg**, 12. April. Der Kaiser verlieh dem russischen Botschafter in Konstantinopel, Wirkl. Geh. Rath Nelidow, den Alexander Newski-Orden und dem russischen Botschafter in Paris, Baron von Mohrenheim, denselben Orden in Brillanten. Ferner erhielten der Direktor des asiatischen Departements, Sinojew, den Alexander Newski-Orden; der Generalkonsul in Danzig, Baron Wrangell, den St. Annenorden erster Klasse; der Botschaftsrath Graf Murajew in Berlin den Stanislaus-Orden erster Klasse; der Fregatten-Kapitän und Marine-Attache bei der russischen Botschaft in Berlin, von Krüger, den St. Annenorden zweiter Klasse; der Botschafts-Sekretär in Berlin, Hofrath von Bacharacht, der Vizekonsul in Hamburg, Wywodzew, und der Vizekonsul in Thorn, Arsinowitsch, den Stanislausorden zweiter Klasse.

* **Washington**, 12. April. Der Vorsitzende des Repräsentantenhaus-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, brachte im Hause einen Resolutionsantrag ein, in welchem gesagt wird: Nach der Meinung des Repräsentantenhauses würden intimere Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen Staaten Amerikas von gegenseitigem Nutzen seien. Das Haus würde den Abschluß von auf Gegenseitigkeit beruhenden Verträgen begrüßen, durch welche die Zölle auf die besonderen Erzeugnisse jedes einzelnen Landes durch Konzessionen auf beiden Seiten modifizirt und durch welche die Märkte für die Produkte aller Länder erweitert würden. Solche Verträge würden zugleich die freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten mit ihren Nachbarstaaten befestigen.

Mannheimer Handelsblatt.

Pfälzische Eisenbahnen. In dem Jahresbericht der Pfälzischen Eisenbahnen wird gesagt, für das Jahr 1890 werde ein gleiches finanzielles Ergebniß wie 1889 nicht erwartet werden können, weil die Annahme neuer Tarifermäßigungen den Ertrag des letzteren nicht unwesentlich schmälern werde. Einer voraussichtlichen Mindereinnahme würden aber beträchtliche Mehrausgaben gegenüberstehen, hauptsächlich veranlaßt durch die Preissteigerung der wichtigsten Betriebsmaterialien. Die Bahnverwaltung werde bemüht sein, die Ertragsfähigkeit zu heben, einerseits durch eifrige Pflege der einheimischen Verkehrsquellen und durch kräftige Unterstützung aller zur Hebung des Verkehrs dienenden Bestrebungen, andererseits durch Sparsamkeit, soweit dieselbe angängig sei.

Deutsche Bank. In der ordentlichen Generalversammlung war ein Aktienkapital von M. 10,411,200 mit 8577 Stimmen vertreten. Von der Verlesung des Jahresberichts wurde Abstand genommen, der Rechnungsabschluß genehmigt, die Dividende auf 10 pCt. = 60 Mark für eine Actie zu nom. 600 M., und 120 M. für eine Actie zu nom. 1200 M. festgesetzt, sowie der Direction und dem Aufsichtsrath einstimmig Decharge ertheilt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes Herren Geheimer Commerzienrath Wilh. Herz, Kaufmann Martin Albrecht, Hamburg, Commerzienrath Walter Haesenclever, Remscheid, Gutsbesitzer Herman Marcuse, Wallnf, Kaufmann Wm. Oetling, Hamburg wurden wieder gewählt. Die Dividende ist sofort zahlbar.

Freiburg, 12 April. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Fruchtmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mark 18.—, 19.36, 18.—, Halbweißen —.—, —.—, —.—, —.—, Roggen 18.00, 18.57, 18.—, Mischgetreide 18.00, 18.00, Gerste 17.00, 16.21, 16.00, Hafer 21.00 18.77, 18.00. Verkauft wurden 8.29 Kilo. Gesammterlös Mark 799.93.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11./12. April.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Nußbaum	Schiller	Rotterdam	Stückgüter	—
Pickert	Meiske	"	"	—
Claasen	Steigenfeld	"	"	—
	Hafenmeisterei II.			
F. Bendtsen	Reed	Hochfeld	Kohlen	14000
H. Denkhaus	Friederich	"		15000
Meier	Johanna	Jagstfeld	Salz	1412
Kappes	Ferdinand	"	"	1978
Kaiser	August	"	"	1600
W. Haferkamp	Christina	Weißenau	Cement	5 00
Müßig	Hoffnung	Jagstfeld	Salz	900
	Hafenmeisterei III.			
Materna	Mannheim 16	Rotterdam	Weizen	14548
Michel	Mannheim 15	Hochfeld	Kohlen	98 0
Frank	Industrie 8	Ruhrort	Stückgüter	1100
Loosen	Industrie 10	"	"	2500
H. Ahlers	Industrie 21	"	"	3000
Doersch	Industrie 25	Köln	"	5000
H. Bretz	Friedrich	Jagstfeld	Salz	1974
Verreuthen	Gott mit uns	"	"	1498
Schmitt	Hermann	"	"	1008
Hofmann	Magdalena	Ruhrort	Kohlen	8.00
	Hafenmeisterei IV.			
Böhr	Tallmann	Duisburg	Kohlen	8400
Schipper	Margarethe	"	"	7000
Fahmen	Otilie	Hochfeld	"	12000
Jansen	Ludwig	Duisburg	"	9000
Blank	Rheinpreußen	Ober-Wesel	"	6200
Müller	König von Preußen	Ruhrort	"	6000
Terjung	Maria Elisabeth	Duisburg	"	4700
Lehmann	Die Maas	Ruhrort	"	6000
Wittbaus	Wilhelmine	Duisburg	"	4750
Oppenhorst	Blücher	"	"	13000
J. Geeper	Diana	"	"	5 00
W. Janke	Gebr. Kannegießer	Ruhrort	"	10000
Welch	Elise	"	"	9800

Rundholz: angekommen 846 cbm., abgegangen 1050 cbm.

New-York, 11. April. (Telegraphisches Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.) Der Postdampfer „Waesland" von Antwerpen ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Pegel		Pegel	
Konstanz, 11 April 2.92 m.	+ 0.01	Bingen, 12 April 1.42 m.	+ 0.02.
Hüningen, 13 April 1.56 m	— 0.04	Kaub, 12. April 1.54 m.	+ 0.03.
Kehl, 12 April 2.16 m.	— 0.05	Koblenz, 12 April 1.95 m	+ 0.02.
Lauterburg, 12 April 1.25 m	— 0.02	Köln, 12 April 1.86 m.	+ 0.04.
Maxau, 12 April 5.94 m	— 0.00	Ruhrort 12. April 1.21 m.	+ 0.00.
Mannheim, 14 April 2.96 m	+ 0.05	Pegel	
Mainz, 12 April 2.75 m	+ 0.01	Mannheim, 14 April 2.05 m	+ 0.05.
		Heilbronn, 14 April 0.50 m.	— 0.05.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Nola Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind pr Schachtel M. 1 zu haben in allen Apotheken.

Hermann Günther & Cie.
Auskunfts- & Incasso-Bureau
Mannheim N 2, 9¼. 75290
mit 25 Filialen in Deutschland.

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443. 72139

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.
Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte. 73024

tation und jenem widerwärtigen Schnarren, das eine Zeit lang bei einer gewissen Classe von Offizieren für ein unerläßliches Attribut der Vornehmheit galt.

Er wollte sich eben bereit machen, in den Sattel zu steigen, als er eine leichte Berührung an seiner Schulter fühlte und beim Umwenden des Herrn von Schmachow ansichtig wurde, der — ebenfalls im Jockey-Anzuge — herangetreten war und die „Sylphide" noch einmal mit der Miene eines Kenners musterte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Ein neuer Roman:
„Die Zigeunerin"
von Leopoldine Baronin Prochazka,
erscheint seit Dienstag, den 8. April in unserem Verlage.

Dieser überaus spannende, hochinteressante, bis zum Schlusse das Interesse des Lesers aufs Höchste fesselnde Roman ist eine der glänzendsten Erzählungen der erst vor ganz kurzer Zeit verstorbenen, überaus beliebten österreichischen Romanschriftstellerin.

Die Roman-Bibliothek des General-Anzeigers erscheint sechs Mal wöchentlich, acht Seiten stark, in eleganter Ausstattung und kostet für Abonnenten des General-Anzeigers

a. in der Stadt Mannheim, mit dem General-Anzeiger **75 Pfennig** monatlich,

b. durch die Post bestellt, **mit dem General-Anzeiger**, am Postschalter abgeholt, **M. 2.45 pro Vierteljahr.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten eine **Sammel-Mappe** unentgeldlich; diese Sammel-Mappen erhalten die Abonnenten, welche den General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek durch die **Post** beziehen, nach Einsendung ihrer Adresse von unserer Expedition in Mannheim zugesandt, haben jedoch zur Frankirung Zehn-Pfennig-Marke beizulegen.

Zu jedem Roman läßt die Verlagshandlung geschmackvolle **Leinwand-Einbanddecken** in elegantester Ausführung herstellen und stellt dieselben den Abonnenten jeweils nach Abschluß eines Romans zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Der Roman: „Das Vermächtniß des Trödlers" von A. Stelzner ist nunmehr vollständig erschienen. Für diesen großen 613 Seiten umfassenden Roman haben wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen lassen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche den Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **35 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden; **auswärtige** Abonnenten haben in diesem Falle **noch 25 Pfennig** für das Rückporto beizufügen.

Panorama-International, N 3, 17.
Diese Woche ausgestellt **Riesengebirge mit Schneekoppe** hochinteress. Reise. Entree 30. Pf. Kinder 20 Pf. Abonn. 8 Reisen Mk. 1.50. Billets im Vorverkauf Mannh. Zeit.-Kiosk u. im Cigarrengeschäft des Hrn. Debus, P 1, 5, Breitestr. à 25 Pf. 74139

Mannheimer Glasmalerei
Kriebitzsch & Voege
Mannheim, H 7, 24.
Anfertigung von Butzenfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stylform und Preislage 71198

Man biete dem Glücke die Hand!!
Mannheimer
Maimarkt-Loose
à Mk. 2.—.
Hauptgewinne i. W. v. 7500 Mk., 4500 Mk. etc.
Franko-Zusendung nach Auswärts erfolgt gegen Einsendung von 2 Mk. 10 Pfg.
Loose
der
Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie
à M. 3.—,
Nach auswärts **à M 3.10.**
Zu beziehen durch die
Exped. d. General-Anzeiger (Mannheimer Journal).

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Am 14. April wird in Wallstadt in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.
Karlsruhe (Baden), 10. April 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Geheime Ober-Postrath
Hetz. 76500

Bekanntmachung.
Am 12. April wird in Ottenau eine mit der daselbst bestehenden Posthülfstelle vereinigte Telegraphenbetriebsstelle eröffnet werden.
Karlsruhe (Baden), 10. April 1890
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath
Hetz. 76501

Bekanntmachung.
Nr. 30349. Die Maul- und Klauenseuche im Stalle des Händlers Simon Cypsteiner in Schriesheim ist erloschen. 76513
Mannheim, 11. April 1890.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Bekanntmachung.
No. 5730. Die Ehefrau des Maurers Peter Karb, Elisabetha geb. Ullrich in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Mittwoch, den 28. Mai 1890, Vormittags 9 Uhr
bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 76533
Mannheim, den 9. April 1890.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Schmidt.

Erbeinweisung.
No. 17,948. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm 2. d. Mts. folgenden
Beschluß
erlassen:
Johanna geb. Götz, Ehefrau des Wirths Philipp Friedrich Müller hier, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres natürlichen Vaters, des Getreidearbeiters Wilhelm Götz hier nachgesucht. Diesem Ansuchen wird stattgegeben, wenn nicht **binnen vier Wochen Einsprache** hiergegen erfolgt. 76509
Mannheim, den 5. April 1890.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
C. Wagenmann.

Erbeinweisung.
No. 17947. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm 2. d. Mts. folgenden 76510
Beschluss
erlassen:
Sophie geb. Heffle, Wittwe des Tünchers Adam Kuchenmeister hier, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Dem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache hiergegen erfolgt.
Mannheim, den 10. April 1890.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
C. Wagenmann.

Miethgesuch.
Das seither von der Kinderpflege-Anstalt benützte Haus K 7, 1 muß wegen anderweitiger Verwendung demnächst geräumt werden, und sind wir daher genöthigt, zum Zwecke der Unterbringung vorübergehend obdachloser Kinder andere geeignete Lokalitäten zu miethen, welche folgende **Räumlichkeiten** umfassen müssen: 76491
1 großes Speisezimmer, 1 Arbeitszimmer, 4 Schlafzimmer mit je 6 Betten, 1 Zimmer für die Hausmutter, 1 Magdzimmer, 1 Wasch- u. Bade-Raum, 1 Küche und Vorrathskammer, 1 große Garderobe, Speicher u. Keller.
Diesbezügliche Anerbietungen wollen alsbald bei unterfertigter Stelle eingereicht werden.
Mannheim, 11. April 1890.
Armen- u. Kranken-Commission:
Kloß. Katzenmaier.

Fahrniß-Versteigerung.
Mittwoch, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werden in Lit. F 5, 17 u. 18 gegen Baarzahlung versteigert:
Küchengeschirr, Bilder u. Spiegel, Stahl- u. Kupferstiche, Vogel- u. Papageiküfige, 5 Gewehre, 1 Waschmange, 1 Kinderwagen, 1 Schaukelpferd, ferner Bettung, Matratzen, Bettladen, 2 Fliegen- u. 1 Eisschrank, versch. Pulte, Briefsache, 1 Gartenbank nebst Stühlen, ferner 1 Plüschgarnitur bestehend aus 1 Sopha, 6 Stühlen, 2 Fauteuils, 2 kleine Dezimalwaagen, (2 Centner Tragkraft) u. 1 zweiräderiger Handkarren.
76518 Ferd. Aberle.

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 73013
Karl Seiter, Buchhlt. bei d. Collectur, A 2, 4.

Freiherrlich von Hövel'sche Stiftung in Mannheim.
Jahresfeier pro 1890 betr.
I. 76015

Nr. 24. Nach den Satzungen der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung soll alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung ihrer Arbeiten, die Prämien-Vertheilung an männliche und weibliche Stiftlinge, sowie die Vertheilung von Ausstattungspreisen stattfinden.

Zur Vornahme der Prüfung der weiblichen Stiftlinge haben wir
Samstag, 10. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
und zur Prämien- und Preisvertheilung
Sonntag, 11. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,
festgesetzt.

Die Feierlichkeit findet im Saale der Kleinkinderschule statt und laden wir alle Freunde und die ehemaligen Zöglinge der Stiftung zur Theilnahme an derselben ein.

II.

Eine Abtheilung der Stiftung des Freiherrn von Hövel hat die Bestimmung, unbemittelte hiesige Bürgersöhne zu tüchtigen Bürgern und Handwerkern heranzubilden und gewährt ihren Stiftlingen nicht nur Unterstützung durch Zahlung des Schulgeldes in der Gewerbeschule, sondern auch weitere Belohnungen in Verabreichung von Büchern, Kleidern, und Geldanlagen.

Der § 21 der Statuten stellt folgende Aufnahmsbedingungen:
„Zur Aufnahme in diese Stiftungsabtheilung eignen sich unbemittelte Bürgersöhne ohne Unterschied der christlichen Confession, welche aus der Volksschule entlassen sind, das sechszehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben und über ihre Befähigung, ihren Fleiß und ihr religiös-sittliches Verhalten befriedigende und beglaubigte Zeugnisse vorlegen.
„Außerdem ist jeder Stiftling, ohne Unterschied des zu erlernenden Gewerbes in der Regel verpflichtet, die Gewerbeschule zu besuchen."

Für dieses Jahr sollen nun wieder einige Stiftlinge aufgenommen werden, und sind desfallsige Gesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse innerhalb 14 Tagen hierher einzureichen.

III.

In der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung — Industrieschule — für unbemittelte, der Volksschule entlassene hiesige Bürgerstöchter der christlichen Confession, sind einige Plätze frei geworden.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Eltern und Vormünder stiftungsfähiger Mädchen ihre Aufnahmsgesuche unter Vorlage der Schulzeugnisse binnen 14 Tagen anher einzureichen haben.

IV.

Aus der 3. Abtheilung der Freiherrl. von Hövel'schen Stiftung sind **vier** Ausstattungspreise im Betrage von je 500 Mark in diesem Jahre zu vergeben.

Bewerbungsfähig sind unbemittelte Bürgerstöchter der Stadt Mannheim, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch einen reinen sittlichen Lebenswandel sich auszeichnen und einen Großherzogl. badischen Staatsangehörigen heirathen.

Bei gleicher Würdigkeit erhalten Jene den Vorzug, welche sich in der 2. Abtheilung der Stiftung ausgebildet haben.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Anschluß eines Taufscheines, eines Vermögenszeugnisses, eines Sittenzeugnisses der ständigen Behörde, innerhalb 14 Tagen dahier einzureichen.

Mannheim, den 8. April 1890.
Der Stiftungsrath.
Bräunig. Kallenberger.

Oeffentliche Versteigerung.
Dienstag, 15. April l. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlocal T 1, 2. 76525
3 Betten, 1 Waarenschrank, 1 Eckschrank mit ca. 10 Pfund Wolle, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 oval. Tisch, 1 Wagen, 1 Faß Schnaps (Nordhäuser), 1 Flasche Bergamottliqueur im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 12. April 1890.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Unterricht.
Für neu zu errichtende Kurse für **deutsch** (f. Ausländer) **französisch** und **englisch** (Grammatik, Privat- und Handelskorrespondenz, Conversation u. Literatur) werden baldigst Anmeldungen erbeten. 76495
S. Dürr-Malten
gepr. Lehrerin und Uebersetzerin,
Q 2, 2, 2. Stock.

25 Mk. Belohnung
demjenigen der einem verh. Mann als **Rechnungsführer, Buchhalter** oder sonst dergl. eine Stelle verschafft. Zu erfragen in der Expedition. 76273

Hypotheken-Darlehen
in jeder Größe besorgt billigst.
76447 **Jos. Gutmann, D 5, 3.**

Rhederei Cosmopolit Mannheim.
Wir beehren uns, die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu der
Dienstag, 6. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr
im Lokale der Rheinischen Creditbank in Mannheim stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
hiermit einzuladen.
Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung sind die in Artikel 22 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten. 76527
Der Aufsichtsrath.
Mannheim, den 9. April 1890.

Rhederei Independent Mannheim.
Wir beehren uns die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der 76528
Dienstag, den 6. Mai ds. Js., Vormittags 10½ Uhr
im Lokale der Rheinischen Creditbank in Mannheim stattfindenden **ordentlichen**
General-Versammlung
hiermit einzuladen.
Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung sind die in Artikel 22 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten.
Der Aufsichtsrath.
Mannheim, den 9. April 1890.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.
Die für das Jahr 1889 ausgegebenen Dividenden-Scheine der Actien des Deutschen Phönix werden für jeden Coupon:
von Lit. A. mit 114 Mark
„ „ B. „ 57 „
an jedem Werktage in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, an der Gesellschafts-Casse (kleiner Hirschgraben 14) dahier, oder bei der Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe eingelöst. 76515
Frankfurt a. M., den 12. April 1890.

Gemeinnützige Baugesellschaft.
Die in der 76433
Generalversammlung
vom 10. dieses beschlossene Dividende pro 1889 mit **Mk. 6** für jeden volleingezahlten und mit **Mk. 5** für jeden nicht volleingezahlten Antheilschein kann von heute ab bei der Kasse der **Mannheimer Volksbank** gegen Auslieferung des betreffenden Dividendenscheines erhoben werden.
Mannheim, 12. April 1890.
Der Aufsichtsrath.

Fabrik-Niederlage von **Asphalt-Dachpappen** bei
Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.
74189 Heidelbergerstraße Lit. O 7, 9.

B 1, 8.
Geschäfts-Verlegung.
Vom 1. April habe mein
Spenglerei-, Gasinstallations-, sowie Ladengeschäft
von C 4, 15 in mein Haus
B 1, 8
verlegt. 76529
Ich erlaube mir meine seitherigen Geschäftsfreunde und Gönner, sowie insbesondere meine geehrten Nachbarn davon mit der Bitte in Kenntniß zu setzen, mich bei vorkommenden
Neubauten und Reparaturen
sowie bei eintretendem Bedarf in meinem
Ladengeschäfte
freundlichst beehren zu wollen.
Eine prompte und reelle Bedienung zusichernd empfehle ich mich Hochachtungsvoll
Leop. Schöttle Wwe.
B 1, 8. B 1, 8.
B 1, 8.
Lackirte Blechwaaren. Lampen nebst Zubehör.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
Q 1, 8 am Markt.
Dr. Walger,
prakt. Arzt.
76496

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere liebe unvergeßliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante
Frau Laura Hirsch Wwe.,
geb. Fuld,
heute Nachmittag 1 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist. 76524
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
L. Hochstetter.
Ladenburg, 13. April 1890.
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 15. April,** Nachmittags 3½ Uhr statt.

MARCHIVUM

Vereine

Casino.
Montag, den 14. April.
Abends 8 Uhr
Probe für Sopran u. Alt.
½9 Uhr 76530
Tenor u. Bass.

Sängerbund.
Dienstag, den 15. April 1890,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinslocale (Ballhaus):
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
Erledigung der in Satz 18 der Satzungen vorgesehenen Gegenstände; zu Punkt c: Antrag des Vorstandes auf Abänderung des Satzes 6 Absatz 1 der Satzungen.
Zu zahlreicher Theilnahme werden die verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen. 75700
Mannheim, den 1. April 1890.
Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.
Unsere Mitglieder werden hiermit zur 75669
zweiten ordentlichen
General-Versammlung
eingeladen, welche am Donnerstag, den 17. April, Abends ½9 Uhr im Locale Belle-vue-Keller, N 7, 8 stattfindet.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Rechnungsablage. 3. Bericht der Revisoren. 4. Statutenänderung. 5. Neuwahl des Vorstandes. 6. Neuwahl der Revisoren.
Der Vorstand.

Freidenkerverein
Mannheim.
Mitglieder-Versammlung
am
Dienstag, den 15. April.
Abends 8½ Uhr
im Nebenzimmer des 76368
Belle-Vue-Kellers,
behufs Besprechung der Vorstandswahlen ꝛc.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Mehrere Mitglieder.

Arb.-Forth.-Verein,
R 3, 14.
Montag, den 14. ds. Mts.,
Abends 8½ Uhr
Vortrag
von Herrn
Chef-Redakteur Dr. Robert hier,
über:
„Die Frauen der alten und neuen Zeit."
Zutritt für Jedermann frei.
Rückständige Beiträge zu sämmtl. Kassen bitten wir unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Statuten zu berichtigen. 76447
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag, den 15. ds.,
Abends 9 Uhr 76512
Gesammt-Probe
mit **L. B.**

„Olymp".
Dienstag, 15. April 1890,
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Hadereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe,
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 75280
Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.
Unsere regelmäßigen
Proben
finden jeweils 76511
Montag und Donnerstag,
Abend 9 Uhr
im Lokal „Neuer Schneeberg".
wieder statt und bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Billiges Brennholz.
Für 1 M. 30 Pf. per Ctr. Tannen-Anfeuerholz nach Bündelholzmuster. Für 1 M. 30 Pf. per Ctr. Eichenholz in Sackverpackung. Für 1 M. 40 Pf. per Ctr. kleingespaltenes Tannen-Holz liefert frei ins Haus die
Dampfsägerei J. Hahn,
Waldhofstraße, ZP 1, 23½.
Bei Gebr. Koch, Spezereihandlung, am Marktplatz kann man Bestellungen abgeben. 74584

Feuerwehr.
Die Mannschaft der 1. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am 76341
Montag, den 14. April,
Abends 5 Uhr
pünktlich und vollzählig am Spritzenhaus (Bauhof) einzufinden.
Der Hauptmann:
Wilh. Heß.

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, 27. April. Montag, 28. April u. Dienstag, 29. April.
50jährige Jubiläumsfeier.
Bezüglich der festlichen Veranstaltungen verweisen wir unsere werthen Mitglieder auf das denselben zugehende Rundschreiben.
76408 Der Vorstand.

E 1, 8 Rodensteiner E 1, 8
Dienstag
Großes Schlacht-Fest.
Morgens früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, Schweinsknöchel ꝛc., bei hochfeinem Lagerbier, wozu höflichst einladet 76521
P. Gaschott.

J. J. Quilling
D 1, 2.
Ausstellung der Neuheiten:
Spitzenecharpes, Westchen, Fichus, Damen-Röcke
und sonstige feine Weißwaaren.
Modelle in Kinderconfection, Hütchen ꝛc.
Schul-Schürzen
in schwarz u. farbig. 75497

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
20jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen worunter 12 Ehrendiplome und 14 Gold. Medaillen

Zahlreiche **Zeugnisse** der ersten medicinischen **Autoritäten.**
Fabrik-Marke.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. 66383
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**
Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Bodenanstriche.
Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-Oel, Parket-Wichse, Pinsel ꝛc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, 75252
Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmarkt.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl,** auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquetbodenwichse, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel** und **Bürsten** in großer Auswahl.
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem
Gyps und Portland-Cement
zu Fabrikpreisen.
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10. 74087

G 7, 12½. Empfehlung. G 7, 12½.
Ich beehre mich hierdurch die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mein Geschäft als 72090
Ofensetzer
wieder selbst betreibe und empfehle mich in **Reparaturen** und **Ausmauern** von **Herden,** unter Zusicherung reeller Bedienung.
F. Englert, Ofensetzer, G 7, 12½.

E 8, 10 Ferd. Baum & Co., E 8, 10.
Telephon Nr. 544. 71948
Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen,
Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen,
Briquettes B.
Bündel- und Tannenholz.
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Holl. Maifische.
Kibitzeier
heute eingetroffen. 76541
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

Die ersten neuen
Matjes-Häringe
soeben eingetroffen.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 76540

Die ächten unübertroffenen St. Jacobs-Magentropfen gegen Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nieren-Leiden ꝛc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelexir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 Mk.
Professor Dr. Lieber's ächtes Nerven-Elexir,
das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden à Fl. zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. Ausführliches im Buche „Krankentrost" gratis und franco zu haben bei M. Schulz, Emmerich.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen. Depôts: Otto Kappes, Eberbach; K. M. Treusch, Erbach; Universitäts-Apotheke, Heidelberg; C. Th. Chelius, Ludwigshafen. 69614

Dienstag früh wird auf der Freibank von dem Schlachthause 1 Kuh zu 40 Pf. per Pfd. ausgehauen. 76526
Schlachthausverwaltung.

Für einen Schüler des Realgymnasiums wird ein Lehrer gesucht. Franco Offerte unt. G. A. Nr. 76499 befördert die Expedit. dieses Blattes. 76499

Büglerin nimmt noch Kunden an außer dem Haus. 75186 F 5, 15, 4. St.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 72341
Ga. Fischlein, Q 4, 3

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim,** Mittelgasse 75283

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei Aug. Gölz Ww., Hebamme, Weinheim a. B. gegenüber dem Krankenhaus. 73267

Ankauf

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 73501
L. Herzmann, E 2, 12.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln 71832
Carl Ginsberger H 2, 5.

Verkauf

Landhaus zu verkaufen.
In einem größeren Orte an der Bergstraße (Eisenbahnstation) ist ein kl. Landhaus mit schön angelegtem Obst- und Ziergarten billig zu verkaufen. Interessenten bitte ihre Adresse unter „Landhaus" in der Expedition ds. Bl. niederzulegen. 76294

Ein neues 3stöckig, gutrentirend, **Wohnhaus** mit Werkstätte, Bureau, geräumiger Keller und großem Hof unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. auf gefl. schriftl. Anfragen unter W. L. Nr. 75056 an die Exped. ds. Bl. 75056

Hausverkauf.
Ein schönes 4stöckiges gut rentirendes Eckhaus in guter Lage der Stadt Karlsruhe, mit gangbarer Restauration, zur Einrichtung als **Hotel garni** geeignet, ist sofort zu **verkaufen.** Offerten unter W. 6810a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe. 76226

Zu verkaufen
in guter Lage (Centrum) ein mittelgroßes Haus mit 2 Läden, zu M. 78000 rentirend, zum festen Preise von M. 62000.
Ernstgemeinte Anfragen unter Nr. 76252 bef. die Exped. 76252

Ein halbpferdekräftiger, liegender, wenig gebrauchter
Deutzer Gasmotor
unter Garantie zu verkaufen. Noch 14 Tage im Betrieb. Näh. in der Expedition. 75211

Velociped
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen bei Th. Paul jun., P 4 7. 75968

Velociped,
neu, für Knaben v. 10—14 J. billig zu verkaufen. 76293
Näheres im Verlag.

Landhaus in **Friedrichsfeld** mit Obst- u. Gemüsegarten, für Gärtnerei geeignet, sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. 75441
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Wegzugshalber verschiedenes gut erhaltenes **Möbel** preiswürdig zu verkaufen.
75568 M 1, 9, 3. St.

1 gebr. **Nähmaschine** billig abzugeben. F 2, 1½, 2. St. 76449

Ein schönes vollst. **Bett** billig zu verkaufen. 76586
Näh. O 6, 2, 2. Stock links.

Ein noch fast ganz neuer einspänner 76387
Geschäftswagen,
für ein Milch-, Mineralwasser- oder Flaschenbiergeschäft sehr geeignet, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. ds. Bl.

5 **Wirthstische** zu verkaufen.
Näheres Verlag. 76391

2 Kranken-Fahrstühle, fast neu, für Zimmer und Straße, neuester Construktion, zu verkf.
Näh. F 7, 26a, 1 Tr. 71791

Stoßkarren zu verkaufen.
76284 G 7, 6.

Zwei **Glasschränke** mit Schiebthüren zu verk. 76275
H. Berger, C 1, 3.

Eine Partie **abgelöschten Kalk** zu verkaufen. 75858
S 2, 8, 2. Stock.

Blendsteine
ca. 2000 Stück, ledergelbe Holzmann'sche Blenden, ½ u. ¼ werden billig abgegeben. 75348
Schwetz.-Str. Nr. 82.

Junge **Harzer Kanarienhahnen,** per Stück 5 Mk. zu verk. Z 4, 19, 3. St. 75585

Papagei, sprechend, zu verk.
75262 H 4, 31, parterre.

Stellen finden

Eine Caffee-Vertretung,
in roh und gebrannt, von einem älteren Herrn für Süddeutschland gesucht. 1a. Referenzen. Offerten sub U 6808a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe. 76227

Schreibgehilfe.
Ein hiesiger junger Mann, welcher gut und schön schreibt, findet Stelle in L 14, 2, 3. St. 76308

Gesucht
nach **Heidelberg** ein oder zwei
Malergehilfen
für feinere Decorations-Arbeit. Adresse durch die Exped. 76395

„Zäpfler gesucht."
Für eine frequente Wirthschaft in der Nähe der Lanz'schen Fabrik wird ein kautionsfähiger Zäpfler per Mitte Mai gesucht.
Gefl. Offert. sub G. A. 75031 an die Expedition. 75031

Gesucht.
10—12 Gipser finden gegen Accord oder hohen Lohn dauernde Beschäftigung. 75982
Franz Heel, Gipsermeister
Frankenthal.

Ein tüchtiger und erfahrener
Bauführer
kann in unserem Baugeschäft dauernde Stellung erhalten. Off. an **Gebr. Hoffmann,** Baugeschäft, L 16, 4. 76085

Tüchtige Schlosser und Monteure
die auf dauernde, lohnende Beschäftigung reflectiren, wollen sich melden. 76497
Schnellpressenfabrik Frankenthal
Albert & Co., Act.-Ges. in Frankenthal.

Tüchtige **Bauschlosser** gesucht. G 3, 11a. 74462

Tüchtige **Bauschlosser,** selbstständige Arbeiter, auf dauernde Arbeit ges. G 7, 2a. 76052

Tüchtige **Schlosser** ges. 76210
Pch. Gordt, N 4, 23.

Schlosser.
Ein älterer, selbständ. Arbeiter wird sofort gesucht, bei hohem Lohn und dauernder Arbeit, nur mit Zeugnissen versehene werden berücksichtigt. 76534
Herrmann Perrin,
T 6, 5a, Schlosserei T 6, 5a.

Tücht. Stuccateure
b. hohem Lohn u. Accord dauernd gesucht von 76419
R. L. Fischer, Bildhauer,
Frankfurt a. M., Hegelstr. 7.

Tapeziergehilfe ges. L 4, 3. 76363

Schneider ges. S 4, 23. 76431

Schneider auf Woche gesucht.
76537 G 7, 1c.

Tüchtiger Kutscher
gesucht. O 3, 17. 76523

Junger Hausbursche
mit guten Zeugnissen sofort ges.
76416 G 8, 5, Laden.

Ein kräftiger **Hausbursche,** welcher auch Zapfen kann, gegen guten Lohn gesucht. 76394
Näh. im Storchen-Ludwigshafen.

Schneider gesucht auf Großstück. 74972
G. Derva, N 2, 11.

Bursche 15—17 Jahren sofort gesucht. E 2, 7 76089

Für unsere Werkstätte
20 tüchtige Arbeiterinnen
auf **Damen-Mäntel** sofort verlangt. 76337
Gebrüder Rosenbaum.

Zur Beschäftigung außer dem Hause
30 tüchtige Schneiderinnen
auf Staubmäntel und Sommerumhänge verlangt. 76326
Gebrüder Rosenbaum.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen werden gegen hohen Lohn gesucht. 76159
Maria Hild-Merdian, P 1, 7.

Mädchen können das **Weißnähen** gründlich erlernen.
Geschwister Oriemann,
G 2, 8, 3. St. 75931

Modes.
Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** gesucht. 76164
G. Frühauf, O 5, 5.

Tüchtiger **Tapeziergehülfe** gesucht. B 5, 5. 76352

Köchin
wird in ein hiesiges Hotel-Restaurant gesucht, wo derselben Gelegenheit geboten ist, sich in der feineren Küche noch zu vervollkommnen. Guter Gehalt. Zu erfrag L 13 17b. 76203

Solide **Mädchen** jed. Art u. bessere **Kellnerinnen** stets gesucht und empfohlen. 74695
Fr. Kihel, F 2, 17, 3 Treppen.

Ein **Mädchen,** das gut nähen kann, gesucht. B 5, 5. 76353

Eine selbstständige Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, zu einem einzelnen älteren Herrn, gegen hohen Lohn, zum sofortigen Eintritt gesucht in N 3, 6, 2. Stock. Zu erfragen von 9—10 Uhr oder Mittags von 12—2 Uhr. 76282

Aushilfskellnerinnen
gesucht. Rheinlust. 75713

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen durch 78104
Frau Krauß, B 6, 7, Part.

Eine tüchtige Maschinennäherin wird gesucht. 76295
F 7, 3, 2. St., Frei.

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden aus Ziel Stelle.
74028 C. Fuhr, S 2, 5.

Dienstmädch. jed. Art such. u. find. Stelle. Bur. Bär, P 4, 15. 75636

Eine Frau zum **Weck** austragen ges. F 4, 12. 76258

Büglerin
sofort ges. **Färberei Kramer,**
Schwetz.-Vorstadt. 76519

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sogleich gesucht. 76535
G 7, 17½, 2. St.

Ein braves **Mädchen** kann unentgeldlich das Weißnähen erlernen. Näh. im Verl. 76519

Ein **Mädchen** zu Kindern gesucht. G 8, 27, part. 76506

Ein schulentl. **Mädchen** ges., zur Stütze der Hausfrau.
Näh. in der Expedition. 76507

Ein ordentl. junges **Mädchen** tagsüber gesucht. 76516
Näh. N 2, 7, Blumenladen.

Ein junges Mädchen d. s. Tagsüber gesucht in 76520
E 5, 6, 2 Stock.

Ein junges fleißiges **Mädchen** auf Ostern gesucht.
75251 D 6, 1a.

Eine gute Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. 76484
Näheres im Verlag d. Bl.

Eine reinl. Monatsfrau gesucht.
76340 U 6, 27, part.

Ein Mädchen, das Liebe zu einem Kinde hat und häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres G 3, 18 2. St. 76334

Ein Monatsmädchen sof. ges.
76333 E 1, 5, Laden.

Stellen suchen.

Ein Fräul. aus bess. Stande, wünscht während des Tages sich als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin nützlich zu machen, jedoch nur bei bess. Familie. Näh. im Verlag. 75577

Eine Putzmacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
75415 G 7, 1a, 3. Stock.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich für in und außer dem Hause. 74409
H 6, 3/4, 4. St.

Eine geübte Kleidermacherin hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres G 5, 14, 2. Stock. 76112

Kleidermacherin,
tüchtige für Taillen und Röcke, bei hohem Lohne gesucht. 76184
J. Hoffmann, L 2, 7.

Gesunde Amme sucht Stelle. Näh. bei Ludwig Martin, Zuckerfabrikarb. Frankenthal. 76095

Lehrlingsgesuche

Kräftiger, gesunder Junge, 75318
der gute Schulkenntnisse besitzt und sich zum Maschinenmeister an der Rotationsmaschine, sowie in der Stereotypie ausbilden will, auf Ostern gesucht.
Verlag des General-Anzeigers.

Lehrling
gesucht. 76490
Erste Mannheimer Typography. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Bank.
Für einen jüngeren Mann, der die Lateinschule besuchte, wird in einem Bankgeschäft eine Lehrstelle gesucht. Offerten mit Bedingungen unter Nr. 76278 an die Exped. erbeten. 76278

Lehrlinge.
In einem ersten Bankinstitut in Mannheim können noch 2 bis 3 Lehrlinge mit besten Schulzeugnissen, sofortige Aufnahme finden. Selbstgeschriebene Offerten unt. Chiffre A. B. Nr. 75862 an die Expedition ds. Bl. 75862

1 Uhrmacherlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht bei 74564
Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11.

Lehrlings-Gesuch.
In meinem Manufaktur-Waaren- u. Herrenconfections-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen. Kost u. Logis im Hause. 76519
Joh. Ph. Fuchs, Weinheim a. d. B.

Ein kräft. Junge in die Lehre gesucht. Ant. Gruber, Bau- u. Möbelschreinerei, H 7, 9. 76539

Lehrstelle
sofort zu besetzen bei 76298
Carl Georg Exter,
Thee- & Vanille-Großhandlung.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 76276
J. Lotter, Tapezier.

Schlosserlehrling, welcher sof. Bezahlung erhält, gesucht.
75913 H. Thomas, Schwetzingerstraße 65.

Ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 75769

Friseurlehrling gesucht. 76072
A. Nauth, F 4, 18.

Schlosserlehrling gesucht. 765 9 Schwetzingerstr. Nr. 44c.

Miethgesuche

Zwei junge Leute suchen per 1. Mai ein möbl. Zim. im Preis von M. 18 — M. 20 ohne Kaffee. 76325
J. Lehlbach, F 4, 8.

Junger Arzt sucht in seinem Hause 3—4 mögl. ineinander gehende Zimmer, möbl. od. unmöbl. auf sofort, bevorzugt Litera D bis F. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. 76444 erb. d. Expedition ds. Blattes. 76445

Von auswärtiger Brauerei werden gute 76068
Wirthschaften
gesucht. Offert. unt. Nr. 76068 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

J 2, 17 kl. Werkstatt mit oder ohne Wohn. z. v. 75756

2 Werkstätte zu verm. Näheres P 4, 13 2. St., Hths. 76100

Läden

E 1, 10 Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. 76254

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hths. 75293

P 4, 8 1 Laden mit Werkstätte u. Wohnung (in welchem seit einigen Jahren eine Uhrmacherei betrieben wird) zu vermiethen. 76003

ZP 1, 28 ein großer 2 Laden für jedes Geschäft, hauptsächlich für Metzger oder Bäcker geeignet, per 1. Mai zu verm. event. preiswürdig mit Anzahlung zu verk. Näheres J. Fafel. 75255

Laden zu vermiethen.
76082 Hoffmann, Kaufhaus.

Laden mit Wohnung in feinster Lage der Stadt, günstig für Conditorei.
Ebenso ein Laden, auch zu Comptoir geeignet, mit etwas Magazin zu verm. 76015
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

Wirthschaft zu vergeben. Näheres D 2, 11, Neuer Stadttheil. 74098

Zu vermiethen

A 2, 2 1 unmöbl. Zimmer sofort zu bez. Näh. Atelier. 76292

A 2, 2 kl. freundl. Wohn. 3 Z. bis 15. Mai zu bez. Näh. Atelier. 76291

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theatereingang, Parterrewohnung, 9 Zim. 2c., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890. 66262

B 5, 7 3 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung bis 1. Mai zu verm. 75771

B 6, 6 2. u. 3. Stock, je 6 Zim. mit Balkon und Zugehör zu vermiethen. Näheres im 4. Stock. 76124

B 7, 5 ist eine feine Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern und allem sonstigen Zubehör zu verm. 75779
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 16 Part.-Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu verm. 78429

C 3, 3 Part.-Hofwohnung, 3 Zim. und Küche, ferner 2 geräumige helle Gaupenzimmer zu vermiethen. 76288

C 4, 8 Part.-Wbng. (Thoreing. lks.) z. v. 66941

C 8, 1 eleg. 2. Stock, Eckwohn., 8 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. Näh. 8 2. 8, 2. Stock. 75312

D 2, 8 (Blanken) 3. Stock sofort zu v. 74968

D 2, 11 3. Stock, große Wohnung sofort oder später zu vermiethen. Näh. D 2, 12, 3. Stock. 75214

D 6, 1 Neuer 3. Stock, 6 Zimmer, Gas- und Wasserl. nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres Parterre. 7618

D 7, 13 2. St. bis 1. Juli zu verm. Näheres P 2 1. 2. Stock. 74678

E 7, 3 4. St., 2 kl. Zim. zu verm. 75976

F 5, 8 2. St., 3 Zim. und Küche nebst Zubehör per 15. Juni zu verm. 7-316

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098
Gebr. Koch, F 5, 10.

F 5, 20 1 kl. Wohng. sofort zu v. 76120

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 74309

F 7, 23 1 größere und 1 kleinere Gaupenwohn. z. v. N. F 7, 23, part. 75706

G 4, 21 2 Zimmer und Küche und ein Zimmer und Küche z. v. 75308

G 5, 24 3. St., 3 Zim. mit Alkov, Küche u. Keller, geg. die Straße, mit Wasserl. sofort zu bez. 75807

G 6, 10 2. St. Hth., 1 kl. Wohn. sogleich z. v. 76118

G 7, 4 1 freundl. abgeschl. Wohng., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73203
Näheres G 7, 6.

G 7, 12 2. und 3. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 75759

G 8, 7 eleg. 2. Stock, 6 Zim., Badezim., 2 Mansarden, 2 Keller sowie alle sonst. Zuth. per 15. Juni zu verm. 76266

G 8, 19 3 Zimmer und Küche sof. zu verm. 75973

G 8, 19 2 Zimmer mit Küche sof. zu verm. 75974

G 8, 20b 2 Zimmer zu verm. 75752

G 8, 21 im 2. u. 4. Stock, je 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 75309

G 8, 25 Neubau, versch. kleinere Wohng. billig zu vermiethen. 75467

H 4, 30 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserltg. per April zu v. 71789

H 7, 2 part., 2—3 Zim. u. Küche, auch zu Geschäft geeignet, 2. Stock, 1 Zim. u. Küche, 3. Stock, 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 76304

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3 St. preiswürdig zu v. 72234

H 7, 24 2. Stock 5 Zimmer, Küche und Zubehör z. v. Näh. Part. 76104

H 8, 4 part., 2 große Zimmer, Küche, Wasserl. z. verm. Näh. 2. Stock, links. 75854

H 8, 15 part., 1 Zimmer, Küche, Keller, Wasserltg. sofort zu verm. 75369

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 76313

H 9, 18 2 St. abgeschloss. schöne Wohnung, 4 Zimmer, Magdkammer, Küche nebst Zubehör sofort zu verm. Näheres daselbst. 76111

H 9, 25 Hochparterrewohnung, bestehend aus 6 Zim., Mädchenzim., Küche u. sonstiges Zubehör sof. oder bis Mai zu v. 70178

J 7, 11 (Schlußprobe) kleine Wohn. mit Wasserleitg. zu verm. Näh. b. Hausmeist. Schuhmann Maier daselbst. 76080

K 2, 15b abgeschl. Wohnung, 3. St., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. 2c. zu vermiethen. 74264

K 3, 6 im Hof parterre, 1 leer. Zim. m. Cabinet für 1—2 Pers. sogl. z. v. 76261

K 3, 6 4. St., g. d. Str. 2 Zim., Küche, Kell. 2c. sogl. od. spät. z. v. 76262

K 4, 5 zwei Zimmer mit Alkov und Zubeh. zu vermiethen. 76137

L 6, 4 2. Stock zu vermiethen. 76080

Villenquartier
L 7, 6 elegante Beletage, 6 Zim., Badez., Balkon u. Zubehör, sof. zu verm.
Auskunft L 7, 6a, 3. Stock. 70745

L 8, 4 1 Mansardenwohn. von 3 Zimmer und Küche, 2 Stiegen hoch, per 1. Juli zu vermiethen. 75757

L 10, 7b ein 2. Stock oder Hochparterre z. v. Näheres parterre. 75708

L 13, 12b 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer u. Zugeh. (Garten) zu verm. 76014
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

L 13, 12a Villenviertel
sind Wohnungen von 5 Zimmern, wovon 2 nach der Straße und 2 nach dem Garten gelegen, mit allem Zubehör zu verm. Näh. L 15, 8b, 3. Stock. 75933

L 17, 11b u. 12
2 bestens ausgestattete Familienhäuser mit Gärtchen zu verm.
Näheres bei
Jelmoli & Blatt,
72064 Architekten.

L 14, 3 elegant. 2. Stock, 7 Zim., Badezim. und allem Zugeh., mit Gartenantheil, wegen Wegzug sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 74285

M 2, 1 eine Parterre-Wohnung bisher als Comptoir benutzt zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 74969

M 4, 10 4. Stock, 2 Wohnungen z. v. 75451

N 3, 9 Kunststr.
ist der 2. Stock per 1. Juli ds. Js. zu verm. Die Wohnung ist auf's Beste hergerichtet, enthält Glasabschl., Gasleitung, 3 größere und 2 klein. Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör. 74420
Näheres im 3. Stock beim Hauseigenthümer.

N 4, 22 2 freundl. unmöbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres im Laden. 73819

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör 2c., Gas- und Wasserltg. ist sofort zu vermiethen. 7599

O 5, 5 3. St., kl. Eckwohng. mit Balkon, 3 Zim., Küche 2c. Näh. O 4, 7. 75148

P 6, 19 Parterrewohnung 3 schöne große Zim., Küche, Keller, Magdzim., Wasserl. sofort zu verm. Zu erfragen 2. St. 76146

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

P 7, 20 1 eleganter 3. Stock, beständ. aus 7 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 76090

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermiethen. 74282

Q 5, 13 3 Zim. m. Zubeh. u. Wasserltg. z. v. 75455

Q 5, 22 2. Stock zu vermiethen. 76281

Q 6, 5 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock. 76279

S 4, 17 Hth., 2 Zim. u. Küche sowie 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. 74634

S 4, 10 1 leeres Zimmer zu verm. 76101

S 6, 1 Ringstraße, Wohnungen per 1. Juni oder später zu vermiethen, je bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, 2 Mädchenkammern u. Zubehör. Näh. G 8, 8, Hof. 76108

T 1, 1 3. Stock, 4 Zimmer, und Zubehör, Wasserl. vortheilhaft an ruhige Leute per 1. Juli zu vermiethen. 76084

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Küche, Wasserl. 2c. an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 76531

T 2, 11 kl. Wohn. z. v. 76108

U 1, 1b 2 kleinere Wohnungen sofort zu verm. Näh. parterre. 76119

U 2, 2 abgeschl. Wohnung in seinem Hause: 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näh. 2 Treppen hoch. 76299

U 4, 3 freundl. Wohng., 2 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 76505

U 5, 6 der 3. Stock 4 Zimmer, Magdkammer und Zubehör bis 1. Juni billig zu vermiethen. 75614

U 5, 12 1 sch. Wohnung 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gas-, Wasser- u. Telegraphenltg. billig zu v. 75495

U 6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserltg., enth. 5 Zimmer, Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 75057

Z 4, 3 Jungbusch, Ringstraße, zwei hübsche Wohnungen, 2 Z., Küche, Zbh., Wsstl., beziehb. sof. od. spät. z. v. Näh. Wirthschaft Mack. 75924

ZF 2, 1 Wohng., 2 Zimmer u. Küche (Part.) m. klein. Garten od. Geschäftspl. z. v. 64963

ZF 2, 1 2 Zim., Küche, Wasserl. u. mit kleinem Gärtchen sofort zu verm. 74765

ZG 2, 13b 1 Wohnung zu v. 75743

ZJ 1, 8 Neckargärten, 1 schöne Wohnung z. v. 75925

ZP 1, 28 Zum 2 Waldhorn.
In meinem Neubau mehrere größere und kleinere Wohnungen per Mai zu verm. 75254

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 75986

Der elegante 4. Stock meines Eckhauses Q 7, 17a mit prachtvoller Aussicht auf die Bergstraße u. städtischen Anlagen ist zu vermiethen.
Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a. 75782

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 71697

Friedrichsfelderstr. 6a Eckhaus abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. 75745
Näheres parterre.

Schwetzingerstraße Nr. 31, abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserl. zu verm. 74618

Schwetzingerstr. 67b, 2. St. 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung zu verm. 75767

Schwetzingerstr. 70 2. St. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Wasserleitung zu verm. 76105

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm., ferner eine Part.-Wohn., 4 Zimmer für ein Bureau geeignet, per sofort z. v. Näheres 2. Stock. 75904

B 6, 13 2. St. nächst der Infanteriekaserne 1 fein möbl. Zim. für Einjähr. geeign., sof. zu verm. 75746

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

D 4, 14 Zeughausplatz, 3 Treppen ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, billig zu verm. 74996

D 5, 15 3. St., Zeughauspl. 1 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 75816

D 7, 17 2. Stock, gut möbl. 2 Zim. sof. zu verm. Näheres im Laden. 76217

E 2, 7 1 Stiege h., hübsch möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 76256

F 2, 9a 2. St. hoch, 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 76287

F 2, 11 2. St., 1 feineres u. 1 einfaches möbl. Zim. zu verm. 76450

F 2, 11 2. Stock, möbl. Zimmer für Mk. 15 zu verm. 76264

F 3, 19 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 75749

F 4, 21 2. St., 2 schöne möbl. Zim. zu verm. 75764

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Z. für 1 Herrn oder Fräul. sof. zu verm. 76374

G 5, 17 1—2 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang, mit oder ohne Pension sof. zu verm. 76123

G 7, 1a 3. St. links, sch. möbl. Zimm. mit Kost zu verm. 75624

G 8, 5 Ringstraße, elegantes Zimmer, möbl. od. unmöbl., Bel-etage, Separateingang. Einzusehen zwischen 1—3 Uhr 2. Stock. 75758

H 3, 20 3. Stock, schön möblirte Zimmer für 1 und 2 Herren billig zu vermiethen. 75817

H 4, 19 20 möbl. Zim. sof. an 2 anst. junge Leute zu v. 76286

H 4, 26 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 76280

K 3, 7 1 gut möbl. Part.-Zim. an 2 jg. Leute billig zu vermiethen. 76069

K 4, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. s. z. v. 75796

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 6, 4 1 gut möbl. Parterrezimmer mit od. ohne Pension zu verm. 76211

L 12, 9b 1 schön möbl. Zim. z. v. 75744

L 14, 4 1 sch. möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. Näh. 2. St. 76107

L 15, 5 4. St., ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 75447

L 18, 3 2. St., Thoraccerstr. 1 möbl. Zim. an eine Dame oder Herrn zu v. 75957

M 3, 10 2 möbl. Zimmer zu verm. Preis Mark 24. 76147

M 4, 12 3. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 76122

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

N 1, 2 Kaufh., sch. möbl. Part.-Zim. z. v. N. Seitb. 75799

N 4, 8 einf. möbl. Part.-Zim. im Hof zu v. 76092

N 2, 11 2. Stock, möbl. Zimmer zu vermiethen. 74973

N 3, 13b im 2. Stock ein fein möbl. Zim. sof. event. auch später zu verm. 76109

N 4, 21 1 gut möbl. Z. an 1 od. 2 Hrn. s. z. v. 75781

O 5, 8 3 Tr., ein hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 75306

O 7, 7 3 Tr., 1 gut möbl. 2 Zimmer z. v. 75925

P 6, 2 2. St. 1 g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 75932

P 7, 19 Heidelbergerstr., 3. St., 2 ineinandergehende fein möbl. Zimmer bis 15. April zu vermiethen. 74432

Q 3, 2/3 2 Part.-Zim., möbl. od. unmöbl., auch als Comptoir geeignet z. v. 75432

Q 3, 2/3 2. Stock, 2 Zimmer möbl. oder unmöbl. zu vermiethen. 75438

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. a. d. Str. a. z. v. 75632

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. z. v. Auskunft nur im 2. St. 75139

Q 7, 3b 2. St. möbl. Zim. m. sep. Eing. a. d. Str. geb. sof. zu verm. Preis mit Kaffee 20 M. 76141

R 4, 18 schön möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 76522

S 2, 8 2. St., fein möbl. Zim. sof. z. v. 75314

S 3, 9 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 75755

T 1, 13 3. St. rechts, fein möbl. Zimmer z. v. 75507

T 5, 1 4. St., 1 gut möbl. Zim. an 2 Herrn sof. z. v. 75500

T 5, 6 2 St., 1 besser möbl. Zimmer, auf die Straße geh., billig zu verm. 75509

U 1, 3 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 75548

U 2, 3 3. St., gegenüb. d. Friedrichsschule, 1 freundl. gut möbl. Zimmer sof. beziehbar zu verm. 75803

U 3, 5b 2. St. Ringstr. Ein schön möbl. Zimmer sofort preiswürdig zu vermiethen. 75977

U 3, 11 2. St., 2 gut möbl. Zim., einzeln oder zusam. zu v. Auch können daselbst einige Herrn einen besseren Mittags- u. Abendtisch erhalten. 76274

ZC 2, 20 2. St., Neckarvorstadt, schön möbl. Zim. zu verm. 76205

2 große, fein möblirte Zimmer, auf die Straße gehend zu vermiethen.
Näh. Expedition. 76153

Ein fein möblirtes Zimmer sofort zu verm. 76121
Näh. H 9, 2/3, 3. Stock.

Schwetzingerstr. 70 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 76106

(Schlafstellen.)

D 4, 9/10 4. St., g. Schlafst. an 2 Herrn z. v. 75475

F 5, 10 4. St., 1 gute Schlafst. billig zu verm. 75443

G 6, 11 2. St., 2 Schlafstellen zu vermiethen. 76517

G 8, 16 3. St. Hth., gute Schlafstelle an 1 Mann od. Mädch. z. v. 76365

M 2, 13 Mansarde, Schlafstelle, an ein. sol. Arbeiter zu vermiethen. 75978

R 4, 11 4. St., Schlafst. zu verm. 76097

S 2, 17 2. St., 2 Schlafst. mit Kost z. v. 75616

S 3, 10 2. St. Eine schöne Schlafstelle, auf d. Straße gehend, sofort zu vermiethen. 75975

S 3, 11 part., einige gute Schlafst. z. v. 75773

Kost und Logis

F 5, 20 2. Stock, Kost u. Logis. 76073

H 4, 7 Kost und Logis. 73008

J 4, 17 Kost und Logis zu haben. 76235

P 3, 10 Kost und Logis zu verm. 76096

Q 5, 17 2. St. finden ein ordentl. junger Mann Kost und Logis. 76098

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 72881

MARCHIVUM

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Soll. Gewinn- u. Verlust-Abschluß am 31. Dezember 1889. Haben.

	M.	Pf.		M.	Pf.
Ausgaben auf Gehalt-Conto	99,200	61	Vortrag des Gewinnrestes aus 1888	628	67
„ an allgemeinen Unkosten	47,107	72	Saldo des Zinsen-Conto	7,352	25
„ „ Arbeitslöhnen	119,299	94	Gewinn an Lager- und Arbeitsgebühren, Sammelladungen, Speditionen und Schiffsfrachten	508,086	01
„ „ Versicherungsprämien	14,364	66			
„ „ Pachtzins	12,765	53			
„ „ Baureparaturen	6,922	64			
„ „ Steuern	8,466	44			
„ „ Kranken-Kasse	2,548	49			
„ „ Unfallversicherung	4,882	06			
Gewinn-Saldo: Reingewinn pro 1889 M. 199,877.20, Vortrag vom Jahre 1888 „ 628.67	200,505	87			
Mark	516,066	96	Mark	516,066	96

Activa. Bilanz am 31. Dezember 1889. Passiva.

	M.	Pf.		M.	Pf.
Petroleumlager am Neckarauer Uebergang: Grundstück M. 77,841.43, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 34,098.85	43,742	58	Aktien-Capital	1,500,000	—
Gebäude M. 77,895.86, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 77,895.86	—	—	Capital-Reservefond	116,300	53
Petroleumlager am Neckarvorlande: Gebäude M. 225,673.69, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 72,939.37	152,734	32	Special-Reservefond	4,383	31
Versicherungsprämien, Vortrag des unverbrauchten Antheiles	1,205	—	Pacht-Rückstand auf das Petroleumlager am Neckarvorland	379	07
Lagerhäuser am Hafenkanal: Gebäude A—D (alte Lagerhäuser) M. 244,564.37, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 64,617.51	179,946	86	Pacht-Rückstand auf die Lagerhäuser am Rheinhafen	550	—
Gebäude E-G (Silospeicher) M. 520,373.27, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 44,985.04	475,388	23	Conto-Corrent-Creditoren (einschließlich M. 1,018,507.— gedeckter Zollschuldigkeiten)	1,236,589	50
Gebäude H (rothe Halle) M. 25,405.84, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 15,850.74	9,555	10	Unerhobene Dividende	830	—
Gruberlagerhäuser u. Geschäft M. 268,978.21, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 37,832.60	231,145	61	Saldo: Gewinn pro 1889	200,505	87
Mobiliar u. Maschinen M. 398,184.63, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 132,782.06	265,402	57			
Werkstättenbau M. 8,107.50, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 641.57	7,465	93			
Bureaugebäude M. 48,877.18, ab Abschreibung bis Ende 1888 „ 6,904.28	41,972	90			
Schiffe	357,721	67			
Schiffsgeräthschaften	9,418	96			
Versicherungsprämien, Vortrag des unverbrauchten Antheiles	12,778	50			
Kohlen-Vorrath	3,149	25			
Bestand an Effecten	101,644	05			
„ „ Wechseln	147,777	81			
Cassa-Vorrath	10,258	03			
Conto-Corrent-Debitoren	1,097,661	06			
Mark	3,149,038	28	Mark	3,149,038	28

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Knecht. Hirsch. Ott. 76502

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten

General-Versammlung

unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1889 auf 5½ pCt. festgesetzt. Wir bringen dies zur Kenntniß unserer Herren Aktionäre mit dem Anfügen, daß der Dividendenschein Nr. 6 unserer Aktien von Mk. 600 Nr. 1—1750 mit M. 33 von M. 1200 Nr. 1751—2200 mit M. 66 bei den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne** hier vom 12. April a. c. an zur Einlösung gelangt.

Mannheim, den 11. April 1890. 76503

Die Direktion.

Alexander Heberer,

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Fabrikation von Eisschränken

(Eigener Construktion)

best erprobtes Fabrikat.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 36367.
Italienisches Patent Nr. 20291.
Großes Lager in 15 verschiedenen Größen, für

Private, Metzger, Restaurateure und Hoteliers.

Versandt innerhalb ganz Deutschland, sowie nach der Schweiz, Italien, Portugal, Mexiko, Holland, Belgien und Luxemburg. 76139

Prof. Dr. **Soxhlet's Milchapparate**
complet, sowie einzelne Theile, empfiehlt die 76344
Medicinal-Droguerie zum rothen Kreuz,
N 2. 7. Kunststrasse.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen,

sich wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt gemacht haben, sind bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben. 76343

Zusammenstellung der Activa und Passiva

der

Centrale und der Filialen der Deutschen Bank

76498

Activa. am 31. Dezember 1889. Passiva.

	M.	Pf.		M.	Pf.
1) Cassa-Bestände	27,154,554	08	1) Actien-Capital	75,000,000	—
2) Betheiligung bei der Deutschen Uebersee Bank	5,937,000	—	2) Depositen-Gelder	46,556,472	70
3) Effecten-Bestände	7,664,390	45	3) Conto-Corrent-Creditoren	170,766,149	05
4) Report-Bestände	56,792,433	20	4) Accepte im Umlauf	105,801,771	63
5) Lombard	9,340,468	74	5) Dividende, unerhoben	15,873	—
6) Wechsel-Bestände	99,604,326	85	6) Delcredere-Fond	400,000	—
7) Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	9,778,879	40	7) Bürgschafts-Conto	3,816,335	60
8) Eigene Betheiligungen an Consortial-Geschäften	29,710,209	21	8) Diverse Creditoren	1,218,468	43
9) Conto-Corrent-Debitoren: a. Gedeckte Debitoren M. 128,561,551.97; b. Ungedeckte Debitoren „ 30,042,762.91; c. Guthaben bei erst. Banquiers „ 12,311,871.82	170,916,186	70	9) Pensions- und Unterstützungs-Fond	923,513	17
10) Saldi der Centrale und der Filialen untereinander excl. der laufenden Tratten	1,561,732	81	10) Reserve-Fonds	23,108,580	03
11) Vorschüsse auf Waarenverschiffungen und Creditbestätigungen	21,037,416	02	11) Bau-Reserve	408,025	—
12) Immobilien	4,443,008	89	12) Gewinn- und Verlust-Conto	11,188,872	62
13) Diverse	158,479	48			
Mark	439,199,080	58	Mark	439,199,080	58

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. Credit.

	M.	Pf.		M.	Pf.
1) An Handlungs-Unkosten-Conto (worunter bei 436,785 M. 28 Pf. für Steuern, Abgaben und Stempelkosten)	2,834,973	40	1) Per Saldo aus 1888	529,566	34
2) Abschreibungen auf Mobilien	91,820	07	2) Gewinn auf Wechsel	2,552,553	75
3) „ „ Immobilien	681,357	47	3) „ „ Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	264,456	33
4) „ „ Delcredere	5,275	80	4) Gewinn auf Effecten	2,118,988	96
5) Saldo	11,188,872	62	5) „ „ Eigene Betheiligungen an Consortialgeschäften	824,743	62
			6) Gewinn auf Zinsen	3,344,133	58
			7) „ „ Provisionen	4,814,846	78
			8) „ „ Deutsche Uebersee Bank pro 1889	355,860	—
Mark	14,805,098	36	Mark	14,805,098	36

1 groß. Element, 1 Glocke, 1 Drücker, 25 Met. Kupferdraht. Mk. 9.50.
Carl Achilles, M 2, 4. 76361

Brillen, Zwicker, Thermometer, Hygrometer empfehlen
Bergmann & Mahland, Optiker, E 1, 15, Planken.
Reparaturen prompt u. billig. 76318

Karl Zimmermann
T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim
empfiehlt seine
Drahtgewebe
sowohl f. technische Zwecke als auch f. Vergitterungen aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für **Einzäunungen** in jed. Maschenweite und jeder Drahtstärke schon von **40** Pfg. per Quadratmeter an. 70290

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Damen** im **Frisiren** in und außer dem Hause nach neuestem System.
Achtungsvoll 76067
Bertha Schweizer,
J 3, 17, 3. St.

Münzen u. Medaillen
kaufen und erbitten Offerten mit Preisangabe **M. Meidner,** Noch'. Berlin W., u. d. Linden 16. 76313

Einen halben **Theaterplatz,** Sperrsitz 7. Reihe, Ab. B, vom 1. April bis 1. Okt. abzugeben.
76372 **R 1, 7,** 2. St.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 73006
Q 5, 19 parterre.

Friedrich Bühler

D 2 11, Theaterstrasse.

Weisswaaren- & Wäschegeschäft.

Grosse Auswahl
in allen Neuheiten.

Specialität:
Anfertigung von 76002
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Dienstag, den 15. April 1890,
Abends 7 Uhr
im Casino-Saal

V. Kammermusik-Aufführung

der Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger, unter gefälliger Mitwirkung der Herren Hofmusiker Sattler und Hartmann. 76451

Quartett A-moll Op. 13 von Mendelssohn. — Quintett G-moll von Mozart. — Sextett B-dur Op. 18 von Brahms.

Billets à 2 Mk. 50 Pfg. sind in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 14. April 1890 — 112. Vorstellung. Abonnement **A.**

Neu einstudirt:

Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	Herr Bassermann.
Ilka, seine Frau	Frau Robins.
Prisca, ihre Schwester	Frl. v. Dierkes.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	Herr Tietsch.
Herr von Sensa, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Tony, seine Frau	Fräul. Schulze.
Sybilla Ellmer	Frau Jacobi.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Lösch.
Elsa, seine Frau	Fräul. Elling.
Theobald Blum, Provisor bei Hofmeister	Herr Grahl.
Hartmann, Förster bei Folgen	Herr Jacobi.
Bertha, seine Tochter	Fräul. De Lank.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	Herr Homann.
Fedor Below	Herr Eichrodt.
Lina, Kammerjungfer } bei Folgen	Fräul. Wagner.
Franz, Diener } bei Folgen	Herr Moser.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hofmeister	Fräul. Schelly.
Erster } Arbeiter	Herr Strubel.
Zweiter } Arbeiter	Herr Schilling.
Ein Musiker	Herr Weinauer.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

MARCHIVUM